

# **MLP Banking AG**

(vormals MLP Finanzdienstleistungen AG)

**Wiesloch**

**Jahresabschluss zum 31.12.2018**

# **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die MLP Banking AG, Wiesloch

## **Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der MLP Banking AG, Wiesloch – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Banking AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

## **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

### **Angemessenheit der gebildeten Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden**

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der MLP Banking AG verweisen wir auf Abschnitt 2.3 des Anhangs und auf den Abschnitt „Risikobericht - Risikovorsorge“ des Lageberichts.

## **DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS**

Die MLP Banking AG weist Forderungen an Kunden in Höhe von EUR 790,0 Mio bzw. 41,5 % der Bilanzsumme aus. Der Bestand an Einzelwertberichtigung liegt bei EUR 3,0 Mio. In 2018 wurden Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 1,3 Mio zugeführt.

Einzelwertberichtigungen sind aufgrund des Vorsichtsprinzips nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB zu bilden, um akuten Ausfallrisiken Rechnung zu tragen. Die Identifizierung und Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden ist ermessenbehaftet. Sie erfordert Annahmen über die noch zu erwartenden vertraglichen Zahlungsströme und/oder über die erwarteten Zahlungsströme aus der Verwertung der gestellten Kreditsicherheiten. Die Annahmen werden in Abhängigkeit von der gewählten Engagementstrategie getroffen.

Das Risiko für den Abschluss besteht insbesondere in Schätzunsicherheiten bei der Ermittlung von Einzelwertberichtigungen, die auf nicht sachgerechten Annahmen zu erwarteten Zahlungsströmen für Zins- und Tilgungsleistungen sowie den Erlösen aus der Sicherheitenverwertung beruhen. Fehlerhafte Annahmen über die Höhe der erwarteten vertraglichen Zahlungsströme und/oder Verwertung gestellter Kreditsicherheiten führen dazu, dass die Forderungen an Kunden unzutreffend bewertet sind und somit den Adressenausfallrisiken nicht in angemessener Höhe Rechnung getragen wird.

#### UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

Für die Beurteilung der Angemessenheit des internen Kontrollsystems haben wir Befragungen durchgeführt sowie Einsicht in die relevanten Unterlagen genommen. Für die dabei zum Einsatz kommenden IT-Systeme haben wir die Wirksamkeit der System- und Anwendungssteuerung unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft. Anschließend haben wir uns von der Implementierung und Wirksamkeit von relevanten Kontrollen, die die Angemessenheit der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden entsprechend der handelsrechtlichen Vorschriften gewährleisten sollen, überzeugt.

Insbesondere anhand einer unter Wesentlichkeits- und Risikogesichtspunkten bestimmten bewussten Auswahl von Einzelengagements haben wir die Angemessenheit der ermittelten Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden überprüft. Dabei haben wir insbesondere die angemessene Schätzung der zu erwartenden Zahlungsströme unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Entwicklung von wesentlichen wertbestimmenden Annahmen und Parametern überprüft.

Des Weiteren haben wir bei zu bildenden Einzelwertberichtigungen diese rechnerisch nachvollzogen und die zutreffende Erfassung im Rechnungslegungssystem überprüft.

#### UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die bei der Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden zugrunde gelegten Annahmen zu erwarteten Zahlungsströmen für Zins- und Tilgungsleistungen sowie den Erlösen aus der Sicherheitenverwertung wurden sachgerecht ausgewählt und im Einklang mit den für die Bemessung von Einzelwertberichtigungen anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen verwendet.

## **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

## **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Art. 10 EU-APrVO**

Wir wurden von der Hauptversammlung am 8. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. Juni 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2011 als Abschlussprüfer der MLP Banking AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Art. 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Prüfung der MLP Banking AG nach § 89 Abs. 1 WpHG,
- Prüfung gemäß den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank im Rahmen der Nutzung von Kreditforderungen zur Besicherung von Zentralbankkrediten (Krediteinreichungsverfahren) bei der MLP Banking AG,

- Prüfung der Aufstellung der Beträge der Abzugsposten im Zusammenhang mit den Umlagepflichten der MLP Banking AG gemäß § 16j Abs. 2 Satz 2 FinDAG (Finanzdienstleistungsaufsichtsgesetz),
- Qualitätssicherung des Entwurfs des Offenlegungsberichts nach § 26a KWG der MLP Finanzdienstleistungen AG.

## **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Iris Helke.

Frankfurt am Main, den 4. März 2019

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Helke  
Wirtschaftsprüfer

Neuser  
Wirtschaftsprüfer



## **MLP Banking AG, Wiesloch**

### **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018**

Die im folgenden Lagebericht aufgeführten Werte wurden auf die erste Nachkommastelle gerundet. Bei Additionen der dargestellten Einzelwerte sind deshalb Differenzen zu den ausgewiesenen Summen möglich.

### **GRUNDLAGEN**

Im Geschäftsjahr 2017 wurde der Teilbetrieb Makler aus der MLP Finanzdienstleistungen AG auf die MLP Finanzberatung SE, nach Maßgabe des Spaltungs- und Übernahmevertrages abgespalten. Seit dem 1. Oktober 2017 werden alle regulierten Bankaktivitäten in der MLP Banking AG gebündelt, während das Maklergeschäft in der MLP Finanzberatung SE weitergeführt wird.

Die Abspaltung trat steuer- und bilanzrechtlich mit Wirkung zum 1. Oktober 2017 in Kraft. Der Jahresabschluss 2017 der MLP Banking AG beinhaltet daher vom 1. Januar 2017 bis zum 30. September 2017 die Ergebnisse einschließlich des abgespaltenen Maklergeschäfts und für den Zeitraum vom 1. Oktober 2017 bis 31. Dezember 2017 die Ergebnisse exklusive des abgespaltenen Maklergeschäfts. Die Vorjahreswerte sind mit dem Geschäftsjahr 2018 daher nur eingeschränkt vergleichbar.

### **Geschäftsmodell**

Die MLP Banking AG ist neben der MLP Finanzberatung SE, der DOMCURA AG, der nordias GmbH und der FERI AG ein 100%iges Tochterunternehmen der MLP SE. Die MLP Gruppe (MLP) ist der Partner in allen Finanzfragen – für Privatkunden ebenso wie für Firmen und institutionelle Investoren.

Die MLP Banking AG verfügt über die Genehmigung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zum Betreiben von Bankgeschäften. Die MLP Banking AG hat sich entsprechend den Regelungen des Kreditwesengesetzes (KWG) als Nichthandelsbuchinstitut eingestuft. Die MLP Banking AG ist ausschließlich in Deutschland tätig.

Das Unternehmen kombiniert Eigenschaften einer Direktbank mit der Beratung durch ihre Berater und bietet klassische Bankdienstleistungen für MLP Kunden sowie für weitere Kunden an. Der MLP Berater ist in seiner Funktion als gebundener Vermittler der wichtigste Vertriebsweg der Bank und nimmt dabei die Rolle des Gesprächspartners der Kunden in allen Finanzfragen ein.

Innerhalb des MLP Konzerns nimmt die MLP Banking AG folgende Rolle ein:

- Verbindung von Direktbank-Leistungen mit persönlicher Beratung und Betreuung
- Teil eines vollumfänglichen Finanzberatungsangebots durch MLP und die MLP Berater
- Anbieter von Konto- und Depotmodellen sowie weiterer Bank-Dienstleistungen
- Besondere Expertise im Vermögensmanagement und der Finanzierung

Durch eine kundenzentrierte Struktur und schlanke Prozesse leistet die MLP Banking AG flexible und individuelle Services für MLP Berater, MLP Kunden und für den MLP Konzern.

Kernkompetenzen der MLP Banking AG sind die folgenden:

- Fundiertes Wissen in der Zielgruppe gehobener Privatkunden – speziell Mediziner
- Innovative Infrastruktur im Vermögensmanagement in Form von Depot- und Produktlösungen
- Tiefgreifende Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Beratern und Beratungsorganisationen

Diese Position wird kontinuierlich ausgebaut und auch im Markt angeboten. Hierbei ist in einem ersten Schritt die Vermittlung von Darlehen über die Interhyp AG zu nennen. Dieser Vertriebsweg unterscheidet sich dahingehend von der Beratung über den MLP Berater, dass Kunden direkt – also ohne persönliche Beratung durch einen MLP Berater – bei der Bank Kunde werden.

Der Vorstand der MLP Banking AG beurteilt die Geschäftsentwicklung und entscheidet über die Ressourcenallokation. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, die Zinserträge sowie die Provisionserträge stellen als Maßgrößen für die Geschäftsentwicklung die zentralen Steuerungsgrößen der MLP Banking AG dar. Weiterer wichtiger Faktor ist die Entwicklung des betreuten Vermögens.

Unser Ziel ist es, nicht nur die besten Berater der Branche für unser Geschäftsmodell zu gewinnen, sondern diese auch langfristig zu binden. Deshalb überwachen wir kontinuierlich die Fluktuation und streben eine niedrige jährliche Fluktuationsrate von rund 10 % bei unseren selbstständigen Beratern an.

### **Forschung und Entwicklung**

Da es sich bei der MLP Banking AG um ein Dienstleistungsunternehmen handelt, betreiben wir keine Forschung und Entwicklung im klassischen Sinne. Gleichwohl stellen wir Ressourcen bereit, um beispielsweise Software selbst zu entwickeln oder erworbene Software weiterzuentwickeln.

## **Organisation und Verwaltung**

Der Vorstand der MLP Banking AG setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Ihm gehören unverändert Dr. Uwe Schroeder-Wildberg (Vorstandsvorsitzender), Manfred Bauer (Produkte und Services) und Reinhard Loose (Finanzen) an.

Der Aufsichtsrat der MLP Banking AG bestand bis zur Beendigung der Hauptversammlung 2018 aus sechs Mitgliedern. Die aufgrund der Spaltung notwendig gewordene gerichtliche Bestellung der beiden Arbeitnehmervertreter erfolgte am 19. Januar 2018.

Seit der ordentlichen Hauptversammlung 2018 besteht der Aufsichtsrat der MLP Banking AG aus drei Mitgliedern. Ihm gehören an Dr. Peter Lütke-Bornefeld (Vorsitzender), Dr. Josef Zimmermann (stellvertretender Vorsitzender) und Dr. Frank Egeler (Arbeitnehmer-Vertreter).

## **WIRTSCHAFTSBERICHT**

### **Gesamtwirtschaftliches Umfeld**

Das Wirtschaftswachstum im Euro-Raum hat sich im Berichtsjahr abgeschwächt. Belastend wirkte sich auf die Dynamik insbesondere das ungünstige außenwirtschaftliche Umfeld aus. Störfaktoren waren vor allem die andauernden internationalen Handelsstreitigkeiten mit den USA und das Risiko eines ungeordneten Brexits. Das Wirtschaftswachstum für die Euro-Zone lag 2018 nach Schätzungen von FERI Investment Research bei 1,9 % (2017: 2,3 %).

Auch das Wachstum der deutschen Wirtschaft hat 2018 an Dynamik verloren. Wie im übrigen Währungsraum wurde Deutschlands Konjunktur von den außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen belastet, während die Binnennachfrage robust blieb. Gestützt wurde diese vor allem von der anhaltend guten Arbeitsmarktentwicklung, die sich in spürbaren Lohn- und Rentensteigerungen niederschlug. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland lag 2018 laut Berechnungen von FERI nur noch bei 1,5 %.

Die konjunkturelle Schwächephase hinterließ gegen Ende des Berichtsjahres auch bei der Stimmung der Verbraucher in Deutschland Spuren. Infolge dessen sank der Konsumklimaindex der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) im Dezember 2018 auf 10,4 Punkte – und musste etwas von seinem hohen Niveau einbüßen (Vorjahr: 10,7 Punkte).

Ähnlich entwickelte sich auch die Stimmung unter den deutschen Firmenchefs: Der ifo-Geschäftsklimaindex sank im November 2018 auf 102,0 Punkte – im Januar 2018 hatte er noch bei 105,1 Punkten gelegen. Im Dezember fiel er weiter auf 101,0 Punkte.

Der Aufwärtstrend am deutschen Arbeitsmarkt setzte sich weiter fort. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit sank die Zahl der registrierten Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 193.000 auf 2,34 Mio. Personen. Das entspricht einer Arbeitslosenquote von 5,2 (2017: 5,7 %), was den tiefsten Stand seit der Wiedervereinigung markiert.

Die Zahl der Erwerbstätigen nahm nach Schätzungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) 2018 im Jahresdurchschnitt um 600.000 Personen zu – auf knapp 45 Millionen. Der Anstieg beruht vor allem auf einem Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung.

Am deutschen Arbeitsmarkt bleiben besonders die Perspektiven für Akademiker sehr gut. Laut jüngsten Daten der Bundesagentur für Arbeit liegt die Akademiker-Arbeitslosenquote mit 2,3 % weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau.

Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte in Deutschland war weiterhin gut. Die Bruttolöhne und -gehälter stiegen nach Angaben des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ im Berichtsjahr um 4,7 %; das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich laut Finanzbericht 2019 der Bundesregierung um 3,6 %. Die Sparquote in Deutschland ist im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht gestiegen; sie lag bei 10,3 % (2017: 9,9 %).

## **Branchensituation und Wettbewerbsumfeld**

Der weit überwiegende Anteil der Provisionserträge der MLP Banking AG stammt aus dem Beratungsfeld Vermögensmanagement. Ein weiterer Teil der Erträge entstammt dem Zinsgeschäft. Im Folgenden wird daher erläutert, welche Einflussfaktoren im Gesamtjahr 2018 das Marktumfeld und die Ertragslage im Vermögensmanagement und Zinsgeschäft besonders beeinflusst haben.

### **Vermögensmanagement**

Das Marktumfeld im Bereich Vermögensmanagement war im Berichtszeitraum durch die anhaltend niedrigen Zinsen und eine zeitweise hohe Volatilität an den Aktienmärkten geprägt. Nachdem sich die Aktienmärkte in den vergangenen zehn Jahren sehr positiv entwickelt hatten, endete im Berichtszeitraum

die Zeit stetig aufwärts gerichteter Märkte. Gründe dafür waren die weltweit nachlassende Wachstumsdynamik, der Rückzug zahlreicher Notenbanken aus der expansiven Geldpolitik, die drohende Eskalation des Handelskonfliktes zwischen den USA und China, geopolitische Konflikte sowie zunehmende Spannungen in der Eurozone.

Laut Global Wealth Report 2018 der Unternehmensberatung Boston Consulting Group ist das globale, private Finanzvermögen im Jahr 2017 währungsbereinigt um 7,1 % gestiegen. In Deutschland wuchs das private Vermögen im gleichen Zeitraum um 4,3 % und damit deutlich geringer.

Das Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland hat nach Angaben der Deutschen Bundesbank erstmals die 6-Billionen-Euro-Marke überschritten: Es stieg im dritten Quartal 2018 auf 6.053 Milliarden Euro. Trotz weiterhin ausgeprägter Zuflüsse bei Aktien und Investmentfondsanteilen hielt die Präferenz der privaten Haushalte für liquide oder als risikoarm empfundene Anlagen damit an.

Der deutschen Fondsbranche flossen bis Ende November 2018 in offene Fonds netto 100,7 Mrd. € zu. Die Absatzliste der offenen Publikumsfonds führen Mischfonds mit 21,6 Milliarden Euro an. Sachwertfonds belegen mit Netto-Zuflüssen von 5,7 Milliarden Euro den zweiten Platz. Es folgen Aktienfonds mit 1,9 Milliarden Euro. Aus Rentenfonds zogen Anleger per Saldo 4,4 Milliarden Euro ab. Insgesamt verwaltet die Fondsbranche in Deutschland ein Vermögen von über 3 Billionen Euro.

Laut Vermögensbarometer 2018 des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands sind die Menschen in Deutschland mit ihrer finanziellen Situation zufriedener denn je. Fast zwei Drittel der Befragten finden ihre finanzielle Lage demnach „gut“ oder sogar „sehr gut“. Nur noch acht Prozent sind mit ihrer finanziellen Situation „unzufrieden“ oder „sehr unzufrieden“. Die Studie kommt zum Ergebnis, dass die Deutschen beim Sparen immer sorgloser werden: Ein wachsender Anteil – mittlerweile fast 40 % – macht sich trotz der nach wie vor niedrigen Zinsen keine Sorgen um die Ersparnisbildung (Vorjahr: 25 %).

## **Finanzierung**

Die Zinsen für Baufinanzierungen waren in den letzten vierzig Jahren nie auf einem so niedrigen Niveau wie in den vergangenen drei Jahren. Hintergrund ist, dass die Europäische Zentralbank (EZB) den Leitzins seit März 2016 noch immer auf null Prozent hält, aber im Berichtszeitraum den Ausstieg aus dem Anleihekaufprogramm angekündigt hat. Die Zinsen für 10-jährige Immobilienfinanzierungen sind seit ihrem historischen Tief im Herbst 2016 zwar leicht gestiegen, bewegen sich aber immer noch auf einem sehr niedrigen Niveau.

Das Kreditvolumen an Unternehmen und Selbstständige in Deutschland ist im dritten Quartal 2018 deutlich gestiegen. Nach Angaben der Experten von Deutsche Bank Research nahm das Kreditgeschäft von Juli

bis September 2018 um 15,2 Mrd. Euro bzw. 1,2 % zu. Verglichen mit dem entsprechenden Stand auf Vorjahresbasis lag das Plus bei 5,4 %. Dynamischer war das Kreditwachstum zuletzt vor fast 20 Jahren.

Aufgrund der niedrigen Zinsen und der gestiegenen Immobilienpreise in Deutschland hat sich die durchschnittliche Darlehenssumme, mit denen Immobilienkäufer ihr Eigenheim oder ihre Kapitalanlage finanzieren, kräftig erhöht. Nach Angaben des Dr. Klein Trendindikators Baufinanzierung lag die durchschnittliche Darlehenshöhe im Oktober 2018 bei 234.000 € – und damit 30.000 € bzw. 14,7 % über dem Vorjahr. In den vergangenen drei Jahren ist sie insgesamt sogar um rund 42 % gestiegen.

Kreditnehmer sind bei der Erstfinanzierung ihrer Immobilie immer jünger. Im Schnitt sank der Altersdurchschnitt deutschlandweit in den vergangenen zehn Jahren von 48 auf 39 Jahre, hat eine Untersuchung der Dr. Klein Privatkunden AG ergeben.

Die Bundesregierung hat zum 18. September 2018 das Baukindergeld eingeführt. Ziel ist es, junge Familien beim Hauskauf oder Hausbau zu unterstützen. Anspruch auf die neue Leistung haben Familien, die unter einer Einkommensgrenze von 90.000 € pro Jahr bei einem Kind liegen. Diese Grenze verschiebt sich um 15.000 € pro Kind nach oben. Pro Kind zahlt der Staat 1.200 € jährlich als Zuschuss über einen Zeitraum von maximal 10 Jahren. Weitere Informationen dazu stehen im Prognosebericht „Finanzierung“.

## **Wettbewerb und Regulierung**

Die Wettbewerbssituation auf dem deutschen Markt für Finanzdienstleistungen hat sich im Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Branche ist nach wie vor sehr heterogen und von Konsolidierungstendenzen gekennzeichnet. Zu den Anbietern zählen zahlreiche Finanzvertriebe, Maklerpools, Einzelmakler, Banken, Versicherungen und freie Finanzvermittler, die ein sehr unterschiedliches Qualitätsniveau in der Beratung bieten.

Darüber hinaus wächst der Wettbewerbsdruck auf die gesamte Branche durch Direktvertriebe und FinTechs. Allerdings ist die Gründungsdynamik laut „Comdirect FinTech Studie 2018“ deutlich abgeflaut. In 2018 gab es bis zum Ende des 3. Quartals lediglich 42 Neugründungen, gegenüber 96 im gesamten Vorjahr. Höchstwert war 160 im Jahr 2015. Viele deutsche FinTechs sind mittlerweile in einer Kooperation mit Unternehmen aus dem Banken- oder Versicherungssektor gebunden. Einer Studie der Beratungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers (PwC) zufolge bestehen derzeit mehr als 850 solcher Kooperationen.

Der Gesetzgeber hat in den vergangenen Jahren durch Regulierung großen Einfluss auf die Märkte für Finanzdienstleistungen und somit auf den Markt von MLP genommen, u. a. durch die Finanzmarktrichtlinie

(Markets in Financial Instruments Directive II, MiFID II), die Vermittlerrichtlinie (Insurance Distribution Directive, IDD), die 4. EU-Geldwäscherichtlinie, das Anlegerschutzgesetz, das Finanzanlagenvermittlergesetz, das Honoraranlagenberatungsgesetz, das Lebensversicherungsreformgesetz und die Wohnimmobilienkreditrichtlinie. Ziel des Gesetzgebers ist der Schutz von Verbraucherinteressen und die Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung. Unter anderem legt er Vermittlern von Finanzprodukten umfangreiche Weiterbildungs-, Dokumentations-, Qualifikations- und Transparenzpflichten auf. Diese Maßnahmen führen zu einem höheren Zeitbedarf in der Beratung und belasten die Produktmargen. Regelungen im Bereich der Produktkonzeption und -auswahl (Product Governance), die Einführung von Produktinformationsblättern für verpackte Anlageprodukte sowie weitere Informations-, Aufklärungs- und Aufzeichnungspflichten erhöhen die Komplexität des Beratungs- und Vermittlungsgeschäfts. Die Umsetzung einheitlicher und effizienter Beratungs-, Beantragungs- und Dokumentationsprozesse stellt inzwischen einen wichtigen Wettbewerbsfaktor in der Branche dar.

Am 3. Januar 2018 ist die Umsetzung der Finanzmarktrichtlinie MiFID II erfolgt, die neben der unmittelbaren Geltung zahlreicher neuer europäischer Vorgaben, auch die bestehenden nationalen Vorgaben an europäisches Recht angepasst hat. Die Änderungen durch das MiFID II-Regelwerk haben grundlegende Auswirkungen auf das Geschäftsmodell von Wertpapierdienstleistungsunternehmen.

Bestehende Prozesse wurden daher im Berichtsjahr überprüft und mit zum Teil hohem Aufwand an die neuen Anforderungen angepasst. Dies gilt insbesondere für die Beratung und Produktstrukturen. Hier mussten zum Teil Produkte formal neu gestaltet und IT-Prozesse implementiert werden, um den neuen Vorgaben zu entsprechen. Für MLP ergab und ergibt sich weiterhin ein erheblicher Umsetzungsaufwand. Durch die Aufstellung und Vorarbeiten konnte MLP die wesentlichen Anforderungen aber gut bewältigen.

Das Investmentsteuerreformgesetz (InvStRefG) ist zum 1. Januar 2018 in Kraft getreten. Es enthält neben der europarechtlich gebotenen Gleichstellung von inländischen und ausländischen Investmentfonds vor allem eine Vereinfachung der Besteuerung von Publikumsfonds auf Anlegerebene. Diese greift Anfang 2019 zum ersten Mal.

Wie bereits in den Vorjahren hat auch im Berichtsjahr die Konkretisierung der Umsetzung von Basel III und IV in der Europäischen Union die Bankenwelt in Europa beschäftigt. Als Institut mit Banklizenz ist auch die MLP Banking AG davon betroffen.

In 2018 hat die zweite Umsetzungsphase der 4. EU-Geldwäscherichtlinie in nationales Recht weitere wesentliche regulatorische Anforderungen für MLP gebracht.

Ab 25. Mai 2018 sind mit dem Inkrafttreten der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) EU-weit die Regeln für die Verarbeitung von personenbezogenen Daten harmonisiert und die Anforderungen an den

Datenschutz für private Unternehmen und öffentliche Stellen erheblich ausgeweitet worden. Für MLP haben sich hieraus vielfältige neue Anforderungen im Hinblick auf Meldungsprozesse, Rechenschaftsberichte, Schutzmaßnahmen, Informationspflichten, Prozessdokumentationen sowie ein erheblich erweitertes Sanktionsregime bei Verstößen ergeben. Der Umsetzungsaufwand, insbesondere in der IT, wird auch in 2019 fortbestehen.

Insgesamt sind die regulatorischen Entwicklungen als herausfordernd zu bewerten. Denn die oben genannte Schere aus tendenziell sinkenden Provisionserlösen pro Vertrag bei gleichzeitig steigenden Stück- und Verwaltungskosten – kombiniert mit einer erhöhten Preissensibilität der Kunden – kann auch für MLP die Profitabilität des Geschäftsmodells beeinträchtigen. Unabhängig davon ist MLP im relativen Vergleich zu anderen Marktteilnehmern sehr gut aufgestellt.

### **Geschäftsverlauf**

Im Zuge der Weiterentwicklung der Konzernstruktur des MLP Konzerns wurden mit der Abspaltung von der MLP Banking AG verschiedene Vermögenswerte und Schulden mit handelsrechtlicher Wirkung zum 1. Oktober 2017 auf die MLP Finanzberatung SE übertragen. Im Wesentlichen handelte es sich hierbei um die Anteile an verbundenen Unternehmen, immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Somit fließen seither unter anderem Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen nicht mehr in das Ergebnis der MLP Banking AG ein. Auf der Passivseite der Bilanz gingen insbesondere die Rückstellungen für Stornorisiken auf die MLP Finanzberatung SE über. Auch die Provisionserträge und -aufwendungen aus den Beratungsfeldern Altersvorsorge, Sachversicherung, Krankenversicherung, Finanzierungsvermittlung und den übrigen Beratungsvergütungen sind auf die MLP Finanzberatung SE übergegangen und haben sich somit auf die Gewinn- und Verlustrechnung ausgewirkt. In der MLP Banking AG verblieben die Provisionserträge und -aufwendungen aus dem Vermögensmanagement sowie das Zinsergebnis. Im Folgenden wird daher ausschließlich auf die in der MLP Banking verbliebenen Erlöse eingegangen.

Im Vermögensmanagement verzeichneten wir eine positive Entwicklung im klassischen Privatkundengeschäft. Beim betreuten Vermögen haben wir unsere Erwartung erfüllt.

Die MLP Gruppe hat 2018 im Rahmen ihrer Digitalisierungsstrategie ihre Präsenz im Web und den sozialen Medien wie Facebook, Instagram, Youtube und Twitter weiter ausgebaut und vertieft – und dabei auch auf das Bank-Angebot abgestellt. Um die Online-Akquise weiter zu stärken, hat die MLP Gruppe im Berichtsjahr ihre Zusammenarbeit mit der Uniwunder GmbH intensiviert und seine Beteiligung an dem Start-Up Unternehmen auf 49 % aufgestockt. Uniwunder verfügt über große Expertise im Performance-Marketing und trägt dazu bei, dass unsere Seminarangebote die passende Zielgruppe erreichen. Nicht zuletzt darüber konnte die MLP Gruppe 2018 bereits rund 29 % ihrer Neukunden online initiieren.



Bei der Kundenakquise über Online-Kanäle erhält der Berater umfangreiche Unterstützung durch ein Leadmanagementtool, das wir 2018 auf den Weg gebracht haben. Darüber werden Seminare und Kontakte direkt erfasst und die weitere Terminvereinbarung organisiert. Die zentrale und teilautomatisierte Verwaltung der Kontakte sorgt für eine Entlastung der Berater.

Darüber hinaus wurde 2018 eine neue Telefonanlage eingerichtet, mit der unsere Berater auch über App bzw. Smartphone mobil erreichbar sind. Wichtige Arbeitsabläufe unserer Berater haben wir vereinfacht, etwa über eine weitere Digitalisierung der Vermittlerpost sowie die Ausweitung einer elektronischen Unterschrift (E-Signatur) z. B. auf die Wertpapieraufträge.

Unser im April 2017 neu gestaltetes Online-Kundenportal haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr schrittweise erweitert. Es bietet Kunden alle Finanzinformationen auf einen Blick und zeigt ihnen beispielsweise in einem persönlichen Haushaltsbuch übersichtlich ihre Einnahmen und Ausgaben. Ein weiterer schrittweiser Ausbau der Funktionen ist für die kommenden Jahre geplant. Weitere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Voraussichtliche Geschäftsentwicklung.“

### **Hinweise zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage**

In der nachfolgenden Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage werden die Vorjahreswerte in Klammern dargestellt. Bei der Gegenüberstellung ist zu beachten, dass aufgrund der beschriebenen Weiterentwicklung der Konzernstruktur im Jahr 2017 auch die Bereiche Altersvorsorge, Krankenversicherung, Sachversicherung und Immobilien von 1. Januar bis 30. September 2017 noch in die Gesamterlöse der MLP Banking AG (vormals MLP Finanzberatung AG) für 2017 eingeflossen waren. Seit Oktober 2017 fließen die Erlöse der genannten Bereiche nunmehr in die MLP Finanzberatung SE. Insofern sind aktuelle Angaben und Vorjahreswerte der MLP Banking AG nicht oder nur sehr eingeschränkt vergleichbar.

### **Ertragslage der MLP Banking AG**

Die Zinserträge der MLP Banking AG betragen im Berichtszeitraum 19,5 Mio. € (19,8 Mio. €). Die Zinsaufwendungen lagen bei 0,6 Mio. € nach 0,9 Mio. € im Vorjahr. Der Posten Zinsanomalien, in dem wir negative Zinserträge ausweisen, erhöhte sich auf 1,8 Mio. € (1,1 Mio. €). Das fortgesetzt niedrige Zinsniveau reflektiert sich dadurch insgesamt im Zinsüberschuss, der sich auf 17,2 Mio. € (17,8 Mio. €) reduzierte.

Laufende Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen bestehen nicht mehr. Dies betragen im Vorjahr 2,1 Mio. € und resultierten aus einer Ausschüttung des damaligen Gemeinschaftsunternehmens MLP Hyp GmbH. Diese Beteiligung wird seit der Weiterentwicklung der Konzernstruktur durch die MLP Finanzberatung SE gehalten.

Die Provisionserträge lagen bei 58,3 Mio. € (259,4 Mio. €). Die nach der beschriebenen Strukturveränderung in der MLP Banking verbliebenen Provisionserträge aus dem Vermögensmanagement stiegen um 9,2 % von 53,3 Mio. auf 58,2 Mio. €.

Die Provisionsaufwendungen bestehen im Wesentlichen aus erfolgsabhängigen Provisionszahlungen an unsere Berater und Geschäftsstellenleiter. Diese lagen im Berichtszeitraum bei 31,0 Mio. € (128,9 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge erreichten 15,3 Mio. € nach 9,4 Mio. € im Vorjahr. Hintergrund des Anstiegs sind im Wesentlichen einmalig höhere Erträge aus der Rückerstattung von Umsatzsteuer sowie darauf entfallende Zinsen.

Der Personalaufwand betrug 11,0 Mio. € (54,0 Mio. €), die anderen Verwaltungsaufwendungen 34,1 Mio. € (101,2 Mio. €).

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrugen 0,1 Mio. € nach 6,3 Mio. € im Vorjahr. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen bei 0,3 Mio. € (2,0 Mio. €).

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere lagen bei 2,5 Mio. € (2,2 Mio. €). Hintergrund sind im Wesentlichen höhere Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Kunden im Berichtszeitraum sowie höhere Erträge aus Wertpapieren im Vorjahr.

Die Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken betrug wie im Vorjahr 0,5 Mio. €.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und Wertpapiere des Anlagevermögens lagen bei 0,1 Mio. € (0,8 Mio. €).

Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen bestehen nicht mehr. Im Vorjahr lag dieser Wert bei 2,4 Mio. €. Die Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und Wertpapieren erreichten 1,7 Mio. € (2,1 Mio. €).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erreichte 12,9 Mio. € (-2,7 Mio. €). Unter anderem hatten im Vorjahr einmalige Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Konzernstruktur in Höhe von 5,4 Mio. € das Ergebnis belastet. Im Geschäftsjahr 2018 positiv ausgewirkt haben sich neben der erfolgreichen operativen Entwicklung auch deutlich höhere sonstige betriebliche Erträge, die in dieser Form im kommenden Jahr nicht mehr entstehen werden.

### **Vermögens- und Finanzlage, Liquiditätslage**

Die Bilanzsumme der MLP Banking AG erhöhte sich zum Stichtag 31. Dezember 2018 auf 1.903,2 Mio. € (1.670,2 Mio. €). Die Barreserve stieg auf 304,4 Mio. € (219,2 Mio. €). Hintergrund ist ein gestiegenes Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Die Forderungen an Kreditinstitute lagen bei 695,8 Mio. € (635,9 Mio. €). Hintergrund ist im Wesentlichen eine Erhöhung des Bestands an Schuldscheindarlehen sowie eine gestiegene Anlage in Termingeldern. Gegenläufig wirkte sich eine Verringerung der Anlage in Festgeldern aus. Die Forderungen gegen Kunden stiegen auf 790,0 Mio. € (718,4 Mio. €) und sind im Wesentlichen auf ein höheres Investitionsvolumen in Schuldscheindarlehen, den Anstieg durchgeleiteter Förderkredite für unsere Kunden und Darlehen im eigenen Obligo zurückzuführen.

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich auf 96,4 Mio. € (82,9 Mio. €). Die Emittenten der bestehenden Schuldverschreibungen verfügen weit überwiegend über eine Bonitätseinstufung im Investment-Grade-Bereich.

Der Posten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere lag bei 3,0 Mio. € (3,7 Mio. €).

Der Wert der Beteiligungen lag bei 0,0 Mio. €, nachdem er im Vorjahr vor dem Hintergrund der Übertragung auf die MLP Finanzberatung SE in 2017 auf 0,1 Mio. € zurückgegangen war. Vor dem gleichen Hintergrund existieren keine Anteile an verbundenen Unternehmen mehr.

Das Treuhandvermögen korrespondiert mit den Treuhandverbindlichkeiten auf der Passivseite. Beide Posten haben sich auf 1,7 Mio. € (3,3 Mio. €) reduziert. Hintergrund sind planmäßige Kreditrückführungen sowie Überleitungen in das eigene Obligo.

Die immateriellen Anlagewerte lagen bei 0,4 Mio. € (0,5 Mio. €). Die Sachanlagen betragen 0,2 Mio. € (0,0 Mio. €). Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich auf 10,0 Mio. € (4,4 Mio. €). Dieser Anstieg ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die Rückforderung zu viel gezahlter Umsatzsteuer aus Vorjahren.

Auf der Passivseite der Bilanz bilden die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden die Grundlage für die Refinanzierung unseres Kreditgeschäfts. Der überwiegende Teil der Refinanzierung erfolgt dabei durch Kundeneinlagen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 auf 81,6 Mio. € (61,4 Mio. €). Hintergrund ist im Wesentlichen ein höheres Volumen durchgeleiteter Förderkredite für unsere Kunden. In diesem Posten sind die Refinanzierungsmittel der Förderinstitute enthalten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen auf 1.679,3 Mio. € (1.480,6 Mio. €). Dabei erhöhten sich die Spareinlagen auf 18,1 Mio. € (16,7 Mio. €). Die anderen Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 1.661,3 Mio. € (1.464,0 Mio. €). Diese bestehen im Wesentlichen aus Kundeneinlagen (Kontokorrent) mit 1.606,9 Mio. € (1.416,4 Mio. €) und aus Verbindlichkeiten gegenüber MLP Beratern mit 5,2 Mio. € (4,3 Mio. €) sowie Vertriebsbeauftragten mit 2,1 Mio. € (1,3 Mio. €).

Die sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich auf 19,0 Mio. € (4,4 Mio. €). Hintergrund sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der MLP SE aus dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag.

Die Rückstellungen lagen bei 6,6 Mio. € nach 6,1 Mio. € im Vorjahr. Der leichte Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch ein höheres Volumen für Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Der gem. §340g HGB gebildete Fonds für allgemeine Bankrisiken erhöhte sich auf 5,5 Mio. € (5,0 Mio. €).

Das bilanzielle Eigenkapital der MLP Banking AG blieb zum Ende des Betrachtungszeitraums konstant bei 109,0 Mio. € (109,0 Mio. €). Die handelsrechtliche Eigenkapitalquote betrug 5,7 % (6,5 %). Hintergrund des leichten Rückgangs ist die gestiegene Bilanzsumme infolge eines höheren Volumens an uns anvertrauten Kundengeldern. Wegen der sogenannten Waiver-Regelung wird die aufsichtsrechtlich relevante Eigenmittelquote nur für die Finanzholding-Gruppe ausgewiesen. Sie betrug zum 31. Dezember 2018 19,6 %, bezogen auf das Kernkapital.

Die Liquidität der MLP Banking AG ist weiterhin gut. Zum Ende des Berichtszeitraums standen der MLP Banking AG rund 304 Mio. € an liquiden Mitteln zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2018 bestanden zusätzlich offene Kreditlinien in Höhe von 92 Mio. €. Die MLP Banking AG war im Jahr 2018 zu jeder Zeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

### **Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Die Unternehmensleitung beurteilt die wirtschaftliche Lage der MLP Banking AG sowohl zum Ende des Berichtszeitraums als auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts weiterhin positiv. Dies gilt auch für die Finanz- und Vermögenslage. Die Liquidität ist nach wie vor auf einem guten Niveau. Zudem ist die Eigenkapitalausstattung weiterhin gut.

### **Investitionen**

Die Gesamtinvestitionen in aktivierte immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen der MLP Banking AG lagen zum 31. Dezember 2018 bei 0,2 Mio. € (3,7 Mio. €). Den Schwerpunkt bildeten dabei Investitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung.

### **Entwicklung des Neugeschäfts**

Das bei der MLP Banking AG betreute Vermögen entwickelte sich positiv. Es erhöhte sich im Berichtszeitraum auf 5,2 Mrd. € (31. Dezember 2017: 5,0 Mrd. €).

### **Mitarbeiter und selbstständige Kundenberater**

Bei der MLP Banking AG waren im Berichtszeitraum durchschnittlich 179 Mitarbeiter beschäftigt. Die Zahl der selbstständigen Kundenberater (vertraglich gebundene Vermittler), die gleichermaßen für die MLP Banking wie auch für die MLP Finanzberatung SE tätig sind, betrug zum 31. Dezember 2018 1.893 (31. Dezember 2017: 1.874).

## **Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf**

Zu Beginn des vergangenen Jahres erwarteten wir für 2018 im Vermögensmanagement einen deutlichen Anstieg der Umsätze und des betreuten Vermögens. Mit einem Umsatzanstieg im Vermögensmanagement von 9,2% liegen wir im Rahmen unserer Erwartungen. Auch beim betreuten Vermögen haben wir uns positiv entwickelt.

Bei den Erlösen und Aufwendungen aus dem Zinsgeschäft erwarteten wir eine leichte Steigerung. Vor dem Hintergrund des fortgesetzt niedrigen Zinsniveaus lagen wir bei Zinsertrag und -aufwand unter den jeweiligen Vorjahreswerten.

Bei den Provisionsaufwendungen und -erträgen erwarteten wir aufgrund des 2017 abgespaltenen Maklergeschäfts einen deutlichen Rückgang. Mit einem Rückgang von rund 80 % haben sich diese Erwartungen erfüllt.

Bei dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich mit einer deutlichen Steigerung ebenfalls unsere Prognose erfüllt.

## **Risikobericht**

### **Risikomanagementsystem**

Unter Risikomanagement versteht MLP den Einsatz eines umfassenden Instrumentariums für den Umgang mit Risiken gemäß der durch den Vorstand festgelegten Strategie sowie des Risikotragfähigkeitsprozesses. Risiken sollen im Rahmen der internen Kontrollverfahren und aufgrund der damit verbundenen Ertragschancen und Wachstumspotentiale bewusst und kontrolliert eingegangen werden.

Wesentliche Bestandteile des konzern- bzw. gruppenweiten Risikomanagementsystems bilden dabei die Aufbau- und Ablauforganisation, Risikosteuerungs- und –controllingprozesse sowie die besonderen Funktionen Risikocontrolling, Compliance und Interne Revision.

### *Gruppenweites Risikomanagement*

Im Rahmen des Risikomanagements werden die MLP SE, Wiesloch, die MLP Banking AG, Wiesloch, die MLP Finanzberatung SE, Wiesloch, die MLPdialog GmbH, Wiesloch, die FERI AG, Bad Homburg v. d. Höhe, die FERI Trust GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe, die FERREAL AG, Bad Homburg v. d. Höhe, die FERI Trust (Luxembourg) S.A., Luxemburg sowie die DOMCURA AG, Kiel, die NORDVERS GmbH, Kiel und die nordias GmbH Versicherungsmakler, Kiel in das gruppenweite Risikomanagement einbezogen (Konsolidierungskreis nach § 25a KWG - „MaRisk-Konsolidierungskreis“).

Im Sinne des § 25a Abs. 3 KWG i. V. m. AT 4.5 MaRisk hat der Vorstand der MLP Banking AG, die als Einlagenkreditinstitut übergeordnetes Institut der MLP Finanzholding-Gruppe (MLP FHG) gemäß Artikel 11 CRR ist, eine angemessene Steuerung und Überwachung der wesentlichen Risiken auf Gruppenebene durch entsprechende Verfahren sichergestellt. Dies umfasst insbesondere

- die Festlegung gruppenweiter Strategien,
- die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit in der Gruppe,
- die Einrichtung aufbau- und ablauforganisatorischer Regelungen für die Gruppe,
- die Implementierung gruppenweiter Risikosteuerungs- und -controllingprozesse sowie
- die Einrichtung einer gruppenweit tätigen Innenrevision.

Zudem verschafft sich die MLP Banking AG als übergeordnetes Unternehmen der Finanzholding-Gruppe zur Beurteilung der Risiken der Gruppe regelmäßig und anlassbezogen im Rahmen des Strategieprozesses und der Risikoinventur einen Überblick über die Risiken. In Abhängigkeit von den in den einzelnen Unternehmen identifizierten Risiken und deren Ausprägung wird der „MaRisk-Konsolidierungskreis“ gebildet, der die Reichweite des gruppenweiten Risikomanagements definiert. Hier werden grundsätzlich alle vom übergeordneten Unternehmen als wesentlich identifizierten Risiken der Gruppe berücksichtigt. Unter Berücksichtigung von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt sowie den im Einzelfall unterschiedlich zu würdigenden gesellschaftsrechtlichen Möglichkeiten sind gruppenweite Regelungen zur Ausgestaltung des gruppenweiten Risikomanagements der MLP Finanzholding-Gruppe definiert.

## **Risikogrundsätze**

Der Vorstand des übergeordneten Unternehmens legt die Geschäftsstrategie sowie eine dazu konsistente Risikostrategie für die MLP Finanzholding-Gruppe fest. Aus der Risikostrategie geht die gruppenweite Risikobereitschaft unter Beachtung der Risikotragfähigkeit hervor. Sie definiert auch die Rahmenbedingungen für das Risikomanagement in der MLP Finanzholding-Gruppe. Die Risikobereitschaft wird dabei regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die nachfolgenden in Konsistenz zur Geschäftsstrategie stehenden Grundsätze beschreiben die zentralen Rahmenbedingungen für das Risikomanagement der MLP Finanzholding-Gruppe:

*Der Vorstand ist für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und deren Weiterentwicklung verantwortlich:*

Diese Verantwortung umfasst insbesondere die Festlegung angemessener Strategien und die Einrichtung angemessener interner Kontrollverfahren und somit die Verantwortung für alle wesentlichen Elemente des Risikomanagements. Die Festlegung der Geschäfts- und Risikostrategie kann dabei nicht delegiert werden. In der Verantwortung des Vorstands liegt die Umsetzung der Strategien, die damit verbundene Beurteilung der Risiken sowie die Ergreifung und Überwachung von erforderlichen Maßnahmen zur Begrenzung dieser Risiken. Hierzu zählt auch die Entwicklung, Förderung und Integration einer angemessenen Risikokultur.

*Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Risikostrategie:*

Der Vorstand des übergeordneten Unternehmens legt die Risikostrategie inklusive der wesentlichen Elemente und Annahmen zur Risikotragfähigkeit für die MLP Finanzholding-Gruppe fest. Die Risikostrategie spiegelt die Risikobereitschaft bzw. den Risikoappetit angesichts der angestrebten Höhe des Risiko-/Ertrags-Verhältnisses wider. Der Vorstand stellt sicher, dass ein alle wesentliche Risikoarten umfassender Ansatz in den Unternehmen integriert ist und geeignete Schritte zur Umsetzung der Risikostrategie unternommen werden.

*MLP fördert ein starkes Risikobewusstsein und eine ausgeprägte Risikokultur:*

Eine angemessene Risikokultur ist entscheidend für ein wirksames Risikomanagement. MLP versteht unter Risikokultur die Art und Weise, wie Mitarbeiter im Rahmen ihrer Tätigkeit mit Risiken umgehen. Unsere Risikokultur soll die Identifizierung und den bewussten Umgang mit Risiken fördern und sicherstellen, dass Entscheidungsprozesse zu Ergebnissen führen, die auch unter Risikogesichtspunkten ausgewogen sind. Kennzeichnend für unsere Risikokultur ist dabei das klare Bekenntnis des Vorstandes zu risikoangemessenem Verhalten, die strikte Beachtung des durch den Vorstand kommunizierten Risikoappetits durch alle Mitarbeiter und die Ermöglichung und Förderung eines transparenten und offenen Dialogs innerhalb der Gruppe zu risikorelevanten Fragen. Ein starkes, alle Bereiche umfassendes Risikobewusstsein über den eigenen Zuständigkeitsbereich hinaus und eine entsprechende Risikokultur werden durch adäquate Organisations- und Anreizstrukturen gefördert. Die Angemessenheit des Risikomanagement- und -controllingsystems wird laufend überprüft, gegebenenfalls erforderliche Anpassungen werden zeitnah durchgeführt. Adäquate Qualitätsstandards sind etabliert und werden einer laufenden Überprüfung unterzogen.

*MLP verfolgt eine umfassende Risikokommunikation und -berichterstattung:*

Erkannte Risiken werden offen und uneingeschränkt an die betreffenden Führungsebenen berichtet. Der Vorstand wird umfassend und rechtzeitig (falls erforderlich ad hoc) über das Risikoprofil der in der MLP Finanzholding-Gruppe relevanten Risiken sowie über Gewinne und Verluste informiert. Der Aufsichtsrat erhält die für die Erfüllung seiner gesetzlichen Verpflichtungen erforderlichen Informationen. Die interne Risikokommunikation und -berichterstattung wird durch umfassende, externe Veröffentlichungen ergänzt, um den Interessen der Aktionäre der MLP SE und des Kapitalmarkts angemessen zu entsprechen und den aufsichtsrechtlichen Anforderungen zu genügen.

## **Zielsetzung**

Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit der Übernahme von Risiken verbunden. Risiko bedeutet für die MLP Finanzholding-Gruppe die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne. Diese Gefahr kann durch interne oder externe Faktoren ausgelöst werden. Da es nicht möglich sein wird, alle Risiken zu eliminieren, muss ein der Renditeerwartung angemessenes Risiko angestrebt werden. Risiken sollen dabei so früh wie möglich identifiziert werden, um schnell und in angemessenem Umfang darauf reagieren zu können.

Mit Hilfe und auf Grundlage des gruppenweiten Risikomanagements von MLP wird eine angemessene Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der wesentlichen Risiken gewährleistet. Das Risikomanagement ist dabei wesentlicher Bestandteil des wertorientierten Führungs- und Planungssystems in der MLP Finanzholding-Gruppe. Darüber hinaus soll die in der Gruppe verankerte Risikokultur nachhaltig gestärkt und eine bereichsübergreifende Kommunikation risikorelevanter Sachverhalte stetig gefördert werden.

## **Risikokapital- und Liquiditätsmanagement und Stresstests**

### *Risikokapitalmanagement - Risikotragfähigkeit*

Das Risikokapitalmanagement ist ein integraler Bestandteil der Gruppensteuerung in der MLP Finanzholding-Gruppe. Dass die Risikonahme jederzeit im Einklang mit der Kapitalausstattung steht, wird durch die aktive Steuerung der ökonomischen Kapitaladäquanz unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen sichergestellt.

Risiken werden nur innerhalb von aus Risikotragfähigkeitsgesichtspunkten abgeleiteten Limiten übernommen, um unter Berücksichtigung von Risiko-/Ertrags-Aspekten angemessene Renditen zu erzielen. Damit sollen insbesondere Risiken vermieden werden, die die Fortführbarkeit des Geschäftsmodells gefährden könnten.



Der Vorstand legt dabei auf der Grundlage der geschäftspolitischen Ziele die Risikokapitalausstattung fest und steuert das Risikoprofil in einem angemessenen Verhältnis zur Risikodeckungsmasse. Der Fokus liegt dabei auf den für die MLP Finanzholding-Gruppe wesentlichen Risiken, die mindestens jährlich im Rahmen einer gruppenweiten Risikoinventur (Risikoprofil) identifiziert werden. Das gruppenweite Risikoprofil stellt die Grundlage sowohl für das Risikokapitalmanagement als auch für die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse dar. Bezugnehmend auf die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) berücksichtigen wir das Proportionalitätsprinzip hinsichtlich der Umsetzung des § 25a KWG.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden insbesondere die wesentlichen Risikoarten Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Operationelle Risiken quantifiziert. Die Allgemeinen Geschäftsrisiken und Reputationsrisiken (sonstige Risiken) stellen ebenfalls wesentliche Risikoarten dar, die aber aktuell nicht quantifiziert werden. Unter anderem über zusätzliche Puffer finden diese Eingang in die Risikotragfähigkeitsberechnung.

Neben der Steuerung des ökonomischen Risikokapitals sind die regulatorischen Mindestanforderungen an die Eigenmittelausstattung (regulatorische Kapitaladäquanz gemäß der Capital Requirements Regulation - CRR) strikt einzuhaltende Nebenbedingungen.

Nach Maßgabe der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht verfolgen wir in unserem internen Prozess zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit primär das Ziel der Fortführung der MLP Banking AG (Going-Concern-Ansatz) im Normalzenario. Daneben wird aus ökonomischer Sicht der Schutz der Fremdkapitalgeber und Eigentümer im Rahmen des Liquidationsansatzes betrachtet. Dieser findet u.a. im Rahmen von Stressszenarien Anwendung.

Darüber hinaus hat MLP einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs implementiert. Das Instrument unterstützt MLP bei der Identifizierung und Planung des künftigen Kapitalbedarfs sowie bei der Ergreifung geeigneter Maßnahmen zur Bedarfsdeckung. Dabei ist, anders als bei dem einjährigen Betrachtungszeitraum des Risikotragfähigkeitskonzepts, ein mehrjähriger Zeithorizont zugrunde gelegt. Diese stärker in die Zukunft ausgerichtete Komponente soll das Risikotragfähigkeitskonzept in sinnvoller Weise zur frühzeitigen Identifikation von notwendigen Kapitalmaßnahmen ergänzen.

Aufgrund des dem Bankgeschäft immanenten Risikos allokiert das Segment Banking mit 41,0 % den größten Teil der Risikodeckungsmasse der MLP Finanzholding-Gruppe.

#### *Liquiditätstragfähigkeit*

Die Sicherstellung einer angemessenen Liquiditätstragfähigkeit wird vom Gedanken der Erzielung einer angemessenen Risiko-/Ertragsstruktur bei gleichzeitiger Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit

der Unternehmen in der MLP Finanzholding-Gruppe geleitet. Konzeption und Einhaltung der Liquiditätstragfähigkeit leiten sich ebenfalls aus der Säule 2 des Basler Accords ab.

### *Stresstests*

Zur besonderen Analyse der Auswirkungen außergewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse werden zudem regelmäßig und anlassbezogen Stresstests durchgeführt. So wurden umfangreiche Analysen sowohl auf der Ebene der einzelnen Risikoarten als auch risikoartenübergreifend implementiert. Dabei werden auch die Auswirkungen möglicher Risikokonzentrationen berücksichtigt.

Bei der Durchführung der standardisierten Stresstests werden die wesentlichen Risikotreiber so skaliert, dass sie überdurchschnittlich negative ökonomische Situationen widerspiegeln. Mit Hilfe der implementierten Stresstests wird somit insbesondere überprüft, ob die Risikotragfähigkeit der MLP Finanzholding-Gruppe unter ungünstigen ökonomischen Rahmenbedingungen weiterhin sichergestellt werden kann. Dabei werden auch die marktwertigen Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage untersucht.

## **Organisation**

Der Vorstand ist für die Einrichtung eines angemessenen und wirksamen Risikomanagements in der MLP Finanzholding-Gruppe verantwortlich. Vor diesem Hintergrund werden aufbau- und ablauforganisatorische Vorkehrungen getroffen.

### *Funktionstrennung*

Unser Risikomanagement folgt klar definierten Grundsätzen, welche in der gesamten Gruppe verbindlich anzuwenden sind und deren Einhaltung wir fortlaufend überprüfen. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Grundsätze ist eine klare aufbau- und ablauforganisatorische Trennung zwischen den einzelnen Funktionen und Tätigkeiten des Risikomanagements.

Die Aufbau- und Ablauforganisation wird regelmäßig durch die Interne Revision überprüft und beurteilt und an interne und externe Entwicklungen zeitnah angepasst.

### *Konzern-Risiko-Manager*

Der Konzern-Risiko-Manager ist für die Risikoüberwachungs- und -steuerungsaktivitäten in der MLP Finanzholding-Gruppe verantwortlich. Er wird fortlaufend über die Risikosituation in der Finanzholding-Gruppe informiert und berichtet diese regelmäßig an den Gesamtvorstand und den Aufsichtsrat.

### *Risikocontrolling-Funktion*

Um gruppenweit Risikothemen frühzeitig und nachhaltig adressieren sowie die Risikosensibilität erhöhen zu können, ist bei MLP eine unabhängige Risikocontrolling-Funktion installiert. Diese ist für die Überwachung und Kommunikation der Risiken zuständig.

### *Risikosteuerungs- und -controllingprozesse*

Die Risikosteuerung in der MLP Finanzholding-Gruppe und deren dezentrale operative Umsetzung in den Geschäftseinheiten erfolgen auf der Grundlage der Risikostrategie. Die für die Risikosteuerung verantwortlichen Einheiten treffen Entscheidungen zur bewussten Akzeptanz, Reduzierung, Übertragung oder Vermeidung von Risiken. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Rahmenbedingungen.

Insbesondere die Einheit Risikocontrolling ist für die Identifikation und Beurteilung von Risiken sowie die Überwachung der Limitierungen verantwortlich. Damit einher geht die Berichterstattung der Risiken an den Vorstand und an die risikosteuernden Geschäftseinheiten. Angemessene Frühwarnsysteme unterstützen dabei die Überwachung der Risiken, identifizieren potenzielle Probleme im Frühstadium und ermöglichen damit eine zeitnahe Maßnahmenplanung.

Durch entsprechende Richtlinien und eine effiziente Überwachung wird zudem sichergestellt, dass die regulatorischen Anforderungen an das Risikomanagement und -controlling von den wesentlichen Gruppengesellschaften eingehalten werden.

Die bei der MLP Finanzholding-Gruppe eingesetzten Methoden zur Risikobeurteilung entsprechen dem aktuellen Erkenntnisstand und orientieren sich an der Praxis der Bankenbranche sowie den Empfehlungen der Bankenaufsicht. Die mit den Risikomodellen ermittelten Ergebnisse zur Steuerung der Risiken sowie die zugrundeliegenden Quantifizierungsmethodiken unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung durch das Risikocontrolling sowie durch die Interne Revision und die Wirtschaftsprüfer. Trotz sorgfältiger Modellentwicklung und regelmäßiger Kontrollen können dennoch Konstellationen entstehen, die zu höheren Verlusten führen als durch die Risikomodelle prognostiziert.

### *Controlling überwacht Ergebnisentwicklung*

Das Controlling ist für die Planungsprozesse und die fortlaufende Überwachung der Ergebnisentwicklung verantwortlich. Der Planungsprozess ist in einen kurz- und mittelfristigen Planungshorizont mit unterschiedlichem Detaillierungsgrad unterteilt.

Für die Überwachung der geplanten Zielgrößen werden die tatsächlich erreichten Umsatz- und Ergebnisgrößen im Rahmen von täglichen, wöchentlichen und monatlichen Reportings den entsprechenden Plangrößen gegenübergestellt und somit fortlaufende Transparenz für das Management geschaffen.

### *Internes Kontrollsystem im Rechnungslegungsprozess*

Das interne Kontrollsystem (IKS) im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie die Lageberichterstattung dient der Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MLP Banking AG. Das IKS hat zum Ziel, die vollständige und richtige Erfassung, Verarbeitung sowie Dokumentation sämtlicher Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften und Standards bzw. Richtlinien sicherzustellen.

MLP zeichnet sich durch eine klare Organisations-, Unternehmens- sowie Kontrollstruktur aus. Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereiche entsprechen den an sie gestellten quantitativen und qualitativen Anforderungen. Dabei werden die mit dem Rechnungslegungsprozess betrauten Mitarbeiter regelmäßig geschult. Das Konzernrechnungswesen ist zentraler Ansprechpartner in allen Fragen zur Bilanzierung.

Die Kontrollen im Rechnungslegungsprozess sind darauf ausgerichtet, die Erstellung des Einzelabschlusses im Einklang mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften zu gewährleisten und die ordnungsgemäße und fristgerechte interne sowie externe Finanzberichterstattung sicherzustellen. Der Umfang der in die Arbeitsabläufe integrierten Kontrollen und Zuständigkeiten ist klar geregelt.

Für den Lagebericht werden ergänzend Finanz- und Risikodaten herangezogen, die einem vergleichbaren internen Kontrollsystem unterliegen.

Wesentliche Kontrollinstrumente bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen bilden die Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip sowie die Prüfungshandlungen der Internen Revision. Die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen IKS sind in Dokumenten und Arbeitsanweisungen niedergelegt, die regelmäßig aktualisiert und im Organisationshandbuch veröffentlicht werden.

Die Erstellung des Einzelabschlusses der Bank erfolgt unter Verwendung von Standardsoftware. Das Konzernrechnungswesen stellt die Vollständigkeit und Richtigkeit der relevanten Angaben auf Basis der zugelieferten Informationen sicher.

Die Angemessenheit und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS werden regelmäßig geprüft und überwacht.

#### *Compliance-Funktion*

Der Vorstand hat zudem eine Compliance-Funktion eingerichtet, zu deren Aufgaben die Identifizierung und Überwachung der wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben, deren Nichteinhaltung zu einer Gefährdung des Vermögens der MLP Finanzholding-Gruppe führen kann, gehört.

#### *Interne Revision*

Die Kernaufgabe der Internen Revision der MLP Banking AG liegt in der Beurteilung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen. Über Service Level Agreements und Auslagerungsverträge mit den wesentlichen Gruppenunternehmen sowie in der Funktion der MLP Banking AG als übergeordnetes Unternehmen nach § 10a Abs. 2 KWG werden konzernweit Prüfungsaufgaben wahrgenommen. Im Fokus steht die Einhaltung der Anforderungen aus Gesetzen, aufsichtsrechtlichen Anforderungen, Richtlinien, Vorschriften und interner Regelungen bei den Geschäftsprozessen. Hierzu werden Prüfungshandlungen mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz auf Basis des COSO-Modells durchgeführt, um die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse zu beurteilen. Es werden regelmäßig risikoorientierte Prüfungen durchgeführt und zu den Prüfungsergebnissen Bericht erstattet. Die Interne Revision überwacht die Behebung der getroffenen Prüfungsfeststellungen. Darüber hinaus erbringt sie unabhängige Beratungsdienstleistungen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen und Geschäftsprozesse zu verbessern.

Die in den MaRisk festgelegten besonderen Anforderungen an die Ausgestaltung der Internen Revision werden gruppenweit erfüllt. Die Interne Revision arbeitet im Auftrag des Vorstandes weisungsfrei und unbeeinflusst als gruppenweit zuständige prozessunabhängige Instanz.

#### *Risikoberichterstattung*

Eine aussagekräftige Risikoberichterstattung ist die Basis für eine sachgerechte und erfolgreiche Unternehmenssteuerung. Hierzu besteht ein umfassendes internes Reporting-System. Es stellt eine zeitnahe Information der Entscheidungsträger über die aktuelle Risikosituation sicher. Risikoreports werden in festgelegten Intervallen (monatlich oder vierteljährlich) generiert oder bei Bedarf ad hoc erstellt. Darüber hinaus bilden Planungs-, Simulations- und Steuerungsinstrumente mögliche positive und negative Entwicklungen auf die wesentlichen Wert- und Steuerungsgrößen des Geschäftsmodells und ihre Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ab.

Adressaten der Risikoberichterstattung sind die steuernden Einheiten, der Vorstand sowie der Aufsichtsrat. Über Veränderungen von relevanten Einflussfaktoren wird zeitnah und umfänglich informiert.

#### **Darstellung der Risiken**

Die MLP Finanzholding-Gruppe ist verschiedenen finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Diese umfassen insbesondere das Adressenausfall-, das Marktpreis- und das Liquiditätsrisiko. Neben den finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen zudem Gefährdungen durch Operationelle und Sonstige Risiken, wie Allgemeine Geschäftsrisiken und Reputationsrisiken. Die Risiken werden nach risikoreduzierenden Maßnahmen wie beispielsweise Versicherungen berücksichtigt. In der MLP Banking AG sind all diese Risikoarten als wesentlich zu betrachten.

### ***Adressenausfallrisiken***

Das Adressenausfallrisiko ist das Risiko eines Verlusts aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Geschäftspartners. Das Adressenausfallrisiko umfasst neben dem Kreditrisiko das Kontrahentenrisiko (Wiedereindeckungsrisiko sowie Vorleistungs- und Abwicklungsrisiko), das Emittentenrisiko, das Beteiligungsrisiko und das spezifische Länderrisiko, welches derzeit allerdings für die MLP Finanzholding-Gruppe nur von nachrangiger Bedeutung ist.

Die Adressenausfallrisiken bei der MLP Finanzholding-Gruppe bestehen im Wesentlichen aus dem Kundenkreditgeschäft im Eigenobligo, dem Eigengeschäft sowie aus den Provisionsforderungen gegenüber unseren Produktpartnern. Wesentliche Länderrisiken bestehen nicht, da sich die Kreditvergabe hauptsächlich auf in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Kreditnehmer beschränkt, die mit 95 % den Hauptanteil der kredittragenden Instrumente stellen.

### ***Risikokonzentrationen***

Ein wesentlicher Bestandteil des Kreditrisikomanagements ist die Identifikation potenzieller Risikokonzentrationen. Als Risikokonzentrationen im Kreditportfolio werden Risiken bezeichnet, die aus einer ungleichmäßigen Verteilung der Geschäftspartner in Kredit- oder sonstigen Geschäftsbeziehungen beziehungsweise aus sektoraler oder geographischer Geschäftsschwerpunktbildung entstehen und geeignet sind, so große Verluste zu generieren, dass die Solvenz eines Instituts gefährdet sein kann. Um Risikokonzentrationen im Kreditgeschäft frühzeitig zu identifizieren, wird das Portfolio unter verschiedenen Ansätzen, wie zum Beispiel nach Branchen-, Größen- und Risikoklassen oder nach Sicherheitenkategorien, analysiert. Weiterhin werden Risikokonzentrationen auch in den risikoartenspezifischen Stresstests besonders berücksichtigt.

Um die Entstehung von Risikokonzentrationen im Eigengeschäft bereits im Vorfeld zu minimieren, verfolgt die MLP Finanzholding-Gruppe dabei prinzipiell eine Diversifikationsstrategie. So werden die Anlagen in Anleihen, Schuldscheinen und sonstigen Finanzinstrumenten in verschiedene Branchen diversifiziert. Für die einzelnen Branchen und Emittenten haben wir über unsere Kapitalanlagerichtlinie verbindliche Anlagehöchstgrenzen (Limite) definiert, die im Jahresverlauf jederzeit eingehalten wurden.

Im Privatkundengeschäft sollen mögliche Konzentrationen in Ratingklassen mit hohen Ausfallraten vermieden werden. Dies geschieht durch die Fokussierung auf die Retailprodukte Kreditkarte und Konto in Verbindung mit dem angestrebten Kundensegment. Darüber hinaus ist die weitest gehende Vermeidung von größeren Einzelrisiken mit schlechter Bonität ein weiterer zentraler Bestandteil der Kreditpolitik der MLP Finanzholding-Gruppe. Die Fokussierung auf bestimmte Berufsgruppen ermöglicht es dabei, eine attraktive Ergebnismarge durch relativ geringe Ausfallrisiken zu erzielen.

### ***Kreditmanagement***

Die Zuständigkeiten im Kreditgeschäft sind von der Beantragung über die Genehmigung bis hin zur Abwicklung einschließlich der periodischen Überwachung mit regelmäßiger Bonitätsanalyse definiert und in unseren Organisationsrichtlinien dokumentiert. Die Entscheidungsbefugnisse sind in Kompetenzregelungen festgelegt, die sich am Risikogehalt der Geschäfte orientieren.

Die Kreditgenehmigung insbesondere im Kundenkreditgeschäft erfolgt durch die Einräumung von Kreditlimiten für den einzelnen Kreditnehmer oder einer Kreditnehmereinheit. Hierfür werden von spezialisierten Mitarbeitern einzelne Kreditentscheidungen im Rahmen klar definierter Kompetenzen, abhängig von der Größenordnung, Bonität der Kreditnehmer und Besicherung getroffen. Mit Hilfe spezieller Scoring-Verfahren werden insbesondere im Mengenkreditgeschäft bei der Kreditkarte und dem Konto schnelle Entscheidungen bei gleich bleibend hoher Qualität sichergestellt.

Grundlage für unsere Kreditentscheidung ist stets die Bonität des Kreditnehmers; Sicherheiten haben keinen Einfluss auf die Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers. In Abhängigkeit von der Struktur eines Geschäfts können Sicherheiten jedoch wesentlich für die Risikobeurteilung eines Engagements sein.

Insgesamt kommen im Wesentlichen klassische Kreditsicherheiten zum Einsatz. Das sind insbesondere Grundpfandrechte auf Wohn- und Gewerbeimmobilien, Gewährleistungen, Bürgschaften, Lebensversicherungen, finanzielle Sicherheiten sowie abgetretene Forderungen.

Die potenziellen Ausfallrisiken werden darüber hinaus laufend durch die Gegenüberstellung von Wertberichtigungen und risikobehaftetem Kreditvolumen ermittelt und bewertet. Auf Forderungen, die als akut risikobehaftet eingestuft werden, bilden wir angemessene Wertberichtigungen (Entwicklung siehe Tabelle Risikovorsorge). Erkannte Problemkredite werden an entsprechende Facheinheiten übertragen und von Spezialisten individuell betreut. Als Ausfalldefinition verwenden wir die Abgrenzung gemäß Artikel 178 CRR. EWBs werden grundsätzlich nach erfolgter Einzelfallprüfung vorgenommen.

#### Risikovorsorge

Betrag in Mio. € (Vorjahr) *	Anfangsbestand	Zuführungen	Auflösungen	Verbrauch	Abgänge aufgrund Abspaltung	Endbestand
EWB	3,4 (7,5)	1,3 (0,8)	0,4 (0,5)	1,3 (1,0)	- (3,4)	3,0 (3,4)
PEWB	2,8 (3,4)	0,3 (0,1)	0,0 (0,0)	0,3 (0,7)	- (0,0)	2,8 (2,8)

PWB	2,6 (3,3)	0,0 (0,2)	1,0 (0,5)	- (-)	- (0,5)	1,6 (2,6)
Rückstellungen	0,1 (0,2)	- (-)	0,1 (0,1)	0,0 (-)	- (-)	- (0,1)
<b>Gesamt</b>	<b>8,9 (14,4)</b>	<b>1,6 (1,2)</b>	<b>1,5 (1,1)</b>	<b>1,7 (1,7)</b>	<b>- (3,9)</b>	<b>7,4 (8,9)</b>

\* Durch Rundungen können sich geringfügige rechnerische Differenzen ergeben.

Neben den oben beschriebenen Risiken im Kundenkreditgeschäft besteht ein Emittentenrisiko aus den erworbenen Anleihen, Schuldscheinen und sonstigen Finanzinstrumenten. Das Risiko eines Ausfalls von Emittenten, deren Wertpapiere wir im Rahmen des Kapitalanlagemanagements erworben haben, vermindern wir über die festgelegten Bonitätsanforderungen unserer Kapitalanlagerichtlinie. Sofern verfügbar, legt die MLP Finanzholding-Gruppe den Entscheidungen im Bereich der Finanzanlagen unter anderem externe Ratings zugrunde.

Zur Berechnung des ökonomischen Adressenausfallrisikos und zum Zwecke der internen Steuerung der Adressenausfallrisiken wird der Credit Value at Risk vereinfachend über das Formelwerk der Eigenkapitalanforderungen gemäß der CRR approximiert. Generell stehen dazu gemäß CRR verschiedene Methoden zur Verfügung. So wird zwischen der Berechnungsmethodik nach dem Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) und nach dem auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRBA) unterschieden. In Abhängigkeit vom Ratingstatus der Forderungen der MLP Finanzholding-Gruppe wird für die interne Steuerung auf die unterschiedlichen aufsichtsrechtlichen Berechnungsmethoden abgestellt.

### **Marktpreisrisiken**

Die MLP Finanzholding-Gruppe versteht unter Marktpreisrisiken die Unsicherheit über die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inkl. Zinssätzen, Aktienkursen, Wechselkursen und Rohwarenpreisen), den zwischen ihnen bestehenden Korrelationen und ihren Volatilitäten. Neben Zinsänderungs- und Aktienkursrisiken bestehen Spreadrisiken auf den Eigenanlagen. Offene Risikopositionen in Fremdwährung und Rohwaren bestehen derzeit lediglich in unwesentlichem Umfang. Der spekulative Einsatz von Finanzinstrumenten mit dem Ziel kurzfristiger Gewinnerzielung wurde im Berichtsjahr nicht durchgeführt und ist auch künftig nicht vorgesehen. Die MLP Banking AG hat unverändert den Status eines Nicht-Handelsbuchinstituts inne. Die für uns wesentliche Unterkategorie des Marktpreisrisikos stellt das allgemeine Zinsänderungsrisiko dar.

### *Zinsänderungsrisiken*



Zinsänderungsrisiken entstehen im Wesentlichen aus der unvollständigen Kongruenz der Zinsvereinbarungen zwischen den gewährten Krediten und den Eigengeschäftsaktivitäten sowie deren Refinanzierung. Diese Fristentransformationsrisiken werden fortlaufend unter Beachtung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen u.a. anhand von Stressszenarien überwacht und bewertet.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsbetrachtung wird im Zinsänderungsrisiko eine Simulation zur Veränderung des Zinsergebnisses für die zinstragenden und zinssensitiven Positionen bei einer ad hoc Zinsänderung ermittelt.

Mögliche Auswirkungen unterschiedlicher Zinsentwicklungsszenarien werden über Planungs- und Simulationsrechnungen abgebildet. Die Risiken und deren Auswirkungen werden unter Annahme vielschichtiger Zinsszenarien transparent gemacht. In diesem Rahmen werden auch die Barwertveränderungen aller Positionen des Anlagebuchs im Verhältnis zu den Eigenmitteln unter Ansatz der seitens der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschritte abgebildet. Die Simulation erfolgt automatisiert über alle zinstragenden und zinssensitiven Positionen. Somit wird die Steuerung des Zinsrisikos sichergestellt.

Die ermittelte Wertveränderung blieb im Berichtszeitraum stets deutlich unter der Schwelle von 20 % der Eigenmittel.

#### **Zinsänderungsrisiken MLP Finanzholding-Gruppe**

Betrag in Mio. €	Zinsschock / Parallelverschiebung			
	Wertänderung + 200 BP		Wertänderung - 200 BP	
	2018	2017	2018	2017
<b>Gesamt</b>	-0,1	-3,5	-0,4	0,8

#### **Liquiditätsrisiken**

Unter Liquiditätsrisiken versteht die MLP Finanzholding-Gruppe die Unsicherheit hinsichtlich einer unzureichenden oder nur zu verschlechterten Konditionen möglichen Verfügbarkeit von Geldmitteln zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen oder zur Reduzierung von Risikopositionen. Liquiditätsrisiken können dabei sowohl aus internen als auch aus externen Risikofaktoren resultieren.

Die Grundlagen der Liquiditätssteuerung und -planung sind in internen Richtlinien definiert. Bei der Steuerung des Liquiditätsrisikos stellen wir auf zwei unterschiedliche Sichtweisen ab, eine dispositive und eine strukturelle Sichtweise.

#### *Dispositive Liquiditätssteuerung*

Im Rahmen der dispositiven bzw. kurzfristigen Liquiditätssteuerung auf Gruppenebene wird das Liquiditätsrisiko insbesondere unter Zuhilfenahme der Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) beurteilt und gesteuert. Die LCR stellt aufsichtsrechtlich ein Stressszenario dar, das einen Betrachtungszeitraum von 30 Tagen hat, in denen der Interbankenmarkt nicht mehr funktioniert. Darüber hinaus wird im Rahmen der Liquiditätssteuerung der Umfang der täglichen Nettomittelzu- bzw. -abflüsse beobachtet und in die Risikobewertung anhand des Liquidity at Risk (LaR) einbezogen. Der LaR beschreibt den erwarteten Nettofinanzierungsbedarf innerhalb eines Zeitraums, der mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Um auch etwaige Ausreißer abschätzen zu können wird daneben der Expected Shortfall beobachtet. Für die kurzfristige Liquidität standen jederzeit ausreichend Mittel zur Verfügung.

#### *Strukturelle Liquiditätssteuerung*

Die strukturelle (mittel- bis langfristige) Liquiditätssteuerung der Gruppe erfolgt auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen, die die voraussichtliche Entwicklung der Liquidität über verschiedene Zeithorizonte aufzeigen. Zusätzlich werden mit Hilfe der Liquiditätsablaufbilanz die Auswirkungen verschiedener Szenarien auf die Zahlungsströme und somit auf die Liquiditätssituation von MLP analysiert. Als ergänzende Informationen dienen neben der Net Stable Funding Ratio (NSFR) die Additional Monitoring Metrics for Liquidity Reporting (AMM) insbesondere in Bezug auf Konzentrationen.

Der Liquidity Value at Risk (LVaR), der die Refinanzierungsmehrkosten zur Schließung offener Liquiditätspositionen ausweist, ist ein wesentliches Instrument der strukturellen Liquiditätssteuerung und findet Eingang in das Risikokapitalmanagement. Die Ermittlung des LVaR zum 31. Dezember 2018 hat auf Jahressicht erwartete Nettomittelzuflüsse und somit keine voraussichtlichen Refinanzierungsmehrkosten ergeben.

Sollten wider Erwarten dennoch Nettomittelabflüsse eintreten, stehen Liquiditätsreserven in ausreichender Höhe bereit. In der MLP Finanzholding-Gruppe resultiert das Liquiditätsrisiko hauptsächlich aus der MLP Banking AG als Einlagenkreditinstitut. Hier beruht die Refinanzierungsstruktur größtenteils auf Kundeneinlagen. Zur Absicherung einer möglichen kurzfristigen Liquiditätsunterdeckung haben wir zusätzlich angemessene Kreditlinien im kurz- und mittelfristigen Laufzeitbereich vereinbart.

Neben der im Normalszenario angenommenen Entwicklung haben wir Stressszenarien definiert, die einen möglichen erhöhten Liquiditätsbedarf in Folge einer negativen Veränderung des Marktumfeldes simulieren, um gegebenenfalls frühzeitig notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Um die verursachungsgerechte interne Verrechnung der jeweiligen Liquiditätskosten, -nutzen und -risiken überwachen und steuern zu können, hat die MLP Banking AG ein einfaches Verrechnungssystem eingerichtet.

### ***Operationelle Risiken***

Dem Management Operationeller Risiken liegt die Definition des Artikels 4 CRR zugrunde. Demnach ist Operationelles Risiko die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Die Operationellen Risiken werden dezentral gruppenweit in den einzelnen Organisationseinheiten identifiziert und bewertet. Hierzu wird mindestens jährlich eine Risikoinventur über die Operationellen Risiken durchgeführt. In diesem Rahmen analysieren und beurteilen Experten aller Fachbereiche die wesentlichen Operationellen Risiken anhand von Self Assessments. Diese gliedern sich in eine Risikopotentialeinschätzung zur Identifikation und Beurteilung der wesentlichen Risiken sowie in daraus resultierende Maßnahmenvorschläge.

Zur Beurteilung eines identifizierten Operationellen Risikos werden die Eintrittshäufigkeit und die potentielle Schadenshöhe des betrachteten Risikoszenarios bewertet. Hierbei kommen sowohl Erfahrungswerte als auch Projektionen für den kommenden Zeitraum von einem Jahr zum Tragen. Die identifizierten Risiken werden durch entsprechende Risikosteuerungsstrategien gemanagt.

Daneben werden die in der MLP Finanzholding-Gruppe auftretenden Schäden laufend erfasst und analysiert. Die Sammlung der Schadensdaten ermöglicht es, Verlustereignisse zu identifizieren und zu beurteilen, um Trends und Konzentrationen in den Operationellen Risiken erkennen zu können. Die Ergebnisse werden im Risikocontrolling zusammengeführt, plausibilisiert und dem Vorstand sowie den steuernden Einheiten zur Verfügung gestellt.

### *Risiken aus internen Verfahren*

Die Aufbau- und Ablauforganisation der MLP Finanzholding-Gruppe ist gemäß der internen Organisationsrichtlinien und Dokumentation im Organisationshandbuch verbindlich dokumentiert. Das

Management der Operationellen Risiken aus internen Verfahren erfolgt in erster Linie durch kontinuierliche Verbesserung der Geschäftsprozesse sowie dem Ausbau des internen Kontrollsystems. Weitere Sicherungsmaßnahmen sind u. a. der Risikotransfer durch den Abschluss von Versicherungen und der Verzicht auf risikoträchtige Produkte. Darüber hinaus stehen zur Sicherung der Fortführung des Geschäftsbetriebes für die wesentlichen Bereiche und Prozesse umfassende Notfall- bzw. Business Continuity-Pläne bereit.

Durch eine Business Impact Analyse (BIA) werden im Rahmen des Business Continuity Management (BCM) kritische Unternehmensprozesse, deren Störung oder Ausfall erheblichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Gruppe haben kann, identifiziert. Hierzu werden geeignete Maßnahmen in Form von Handlungsalternativen definiert. Diese Maßnahmen dienen im Notfall der Fortführung des Geschäftsbetriebes, wenn auch leistungsreduziert. Die kritischen Prozesse sowie die Wirksamkeit der definierten Maßnahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung und kontinuierlichen Weiterentwicklung. Eine Dokumentation des BCM steht den Geschäftsbereichen und Mitarbeitern über das Organisationshandbuch zur Verfügung.

Im Rahmen definierter Anpassungsprozesse bei Änderungen betrieblicher Prozesse oder Strukturen, Übernahmen und Fusionen sowie dem Prozess zur Einführung neuer Produkte - respektive bei der Ausweitung der Aktivitäten auf neue Märkte oder über neue Vertriebswege - wird sichergestellt, dass vor Umsetzung geplanter Maßnahmen, alle betroffenen Funktionen von MLP beteiligt, mögliche wesentliche Risiken erhoben und ein entsprechendes Konzept erstellt wird.

#### *Risiken aus menschlichen Fehlern und Mitarbeiterverfügbarkeit*

Die MLP Finanzholding-Gruppe legt besonderen Wert auf qualifizierte Mitarbeiter und Führungskräfte. Gleichwohl lassen sich menschliche Fehler nicht vollständig ausschließen. Dabei setzen wir auf eine offene, positive Fehlerkultur mit dem Ziel Fehler frühzeitig zu erkennen, unsere Prozesse stetig zu verbessern und unsere Innovationskraft zu stärken. Die personelle Ausstattung und die erforderliche Qualifikation der Mitarbeiter werden durch die verantwortlichen Fachbereiche sichergestellt. Mit einer entsprechenden Personalallokation verringern wir das Risiko von personellen Engpässen.

Mitarbeiter, die mit vertraulichen Informationen arbeiten, verpflichten sich, die entsprechenden Vorschriften einzuhalten und mit den Informationen verantwortungsvoll umzugehen. Eine klare Trennung von Management- und Kontrollfunktionen begrenzt das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften. Definierte Vertretungs- und Nachfolgeregelungen gewährleisten die Sicherstellung unserer Geschäftsabläufe und Entscheidungsprozesse.

Aus einem möglichen Fehler in der Kundenberatung, der Anlage- und Abschlussvermittlung oder der Finanzportfolioverwaltung und damit verbundenen Schadensersatzansprüchen besteht ein Beratungs- und Haftungsrisiko. Wir minimieren potenzielle Beratungsrisiken durch die Sicherstellung einer fortlaufend

hohen Beratungsqualität, die wir unter anderem durch IT-gestützte Beratungstools sicherstellen. Beratungsgespräche mit unseren Kunden und die daraus resultierenden Ergebnisse werden umfassend dokumentiert. Ein hoher Standard in der Qualifikation der Berater wird über unsere hauseigene Corporate University, in der jeder Berater zunächst eine berufsbegleitende Weiterbildung zum Financial Consultant und anschließend zum Senior Financial Consultant absolviert, sichergestellt.

### *IT-Risiken*

Um IT-bezogene Risiken effektiv zu managen, betreibt die MLP Finanzholding-Gruppe ein umfassendes Information Security Management System.

Strategisch setzen wir bei der eingesetzten Software überwiegend auf branchenspezifische Standardsoftware namhafter Anbieter. Für geschäftsspezifische Eigenentwicklungen greifen wir auf qualifizierte Spezialisten zurück. Vor Inbetriebnahme werden neue IT-Systeme und Softwarekomponenten auf einwandfreie Funktion hin getestet. Die Verfügbarkeit der Daten soll durch die Verteilung des Rechenzentrumsbetriebes über mehrere Standorte, Backup- und Recoveryprozesse und ein Business Continuity Management System gewährleistet werden. Darüber hinaus setzen wir beim Betrieb unserer Systeme auf führende Dienstleistungsunternehmen. Unsere IT-Systeme schützen wir durch ein Berechtigungsmanagement, einen umfangreichen Malwareschutz (Schutz gegen bösartige Software) sowie Schutzkonzepte auf Netzwerkebene vor unberechtigten Zugriffen um die Vertraulichkeit, Authentizität und Integrität unserer Daten sicherzustellen.

### *Risiken aus externen Ereignissen*

Die Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche fokussieren sich auf ihre Kernkompetenzen: Produktion von Finanzdienstleistungsprodukten, Service- und Informationsdienstleistungen, fachliche Beratungs- und Vertriebskompetenz. Die MLP Finanzholding-Gruppe nimmt in diesem Marktumfeld für nicht zum Kerngeschäft gehörende Aktivitäten die Dienstleistung externer Partner in Anspruch. Wesentliche Outsourcing-Aktivitäten werden dabei in Anlehnung an die Anforderungen der MaRisk an das Risikomanagement, in Form des Regelsteuerkreises der Risikocontrolling- und -steuerungsprozesse mit fortlaufender Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -reporting (Auslagerungs-Risikoanalyse), einbezogen.

Die MLP Finanzholding-Gruppe verfügt über ein zentrales Auslagerungsmanagement. Dabei ist die Verantwortung für die ausgelagerten Prozesse klar geregelt. Somit können die potenziell aus ausgelagerten

Geschäftsaktivitäten erwachsenden organisatorischen, strukturellen und prozessualen Risiken gesteuert werden.

Darüber hinaus wurden zur Minimierung der Risiken aus externen Ereignissen wie Betrug, Einbruch, Diebstahl oder Schäden durch Naturereignisse, sofern sinnvoll, entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Über interne Sicherheitsvorkehrungen werden zudem betrügerische Handlungen möglichst bereits im Vorfeld vereitelt.

Im Rahmen der Risikoanalyse zur Identifizierung von Risikopotential aus strafbaren Handlungen (sowohl intern als auch extern) werden Risiken aus betrügerischen oder sonstigen strafbaren Handlungen zu Lasten der MLP Finanzholding-Gruppe identifiziert und regelmäßig bewertet. Die zur Vermeidung von strafbaren Handlungen im Einzelnen getroffenen Maßnahmen und die Risikoeinschätzung erfolgen durch die Zentrale Stelle gemäß § 25h KWG und fließen in die Inventur Operationeller Risiken ein.

Gemäß AT 4.4.2 MaRisk wurden im Rahmen der Anforderungen an die Compliance-Funktion die für die MLP Finanzholding-Gruppe wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben identifiziert, deren Nichteinhaltung zu einer bedeutenden Gefährdung des Vermögens der MLP-Gruppe führen können. Die Compliance-Funktion nach MaRisk wirkt auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der wesentlichen Rechtsvorschriften und internen Regelungen sowie entsprechender Kontrollmaßnahmen durch die jeweils zuständigen Stellen hin und berichtet regelmäßig, bei Bedarf anlassbezogen, über ihre Tätigkeit an die Geschäftsleitung und das Aufsichtsorgan.

#### *Rechtliche Risiken*

Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch unseren Rechtsbereich wahrgenommen. Dessen Aufgabe besteht neben der Beratung bei Unternehmensentscheidungen und der Gestaltung von Geschäftsprozessen auch in der Begleitung und Bewertung von laufenden Rechtsstreitigkeiten. Mögliche rechtliche Risiken werden in einem frühen Stadium erkannt und Lösungsmöglichkeiten zu deren Minimierung, Begrenzung oder Vermeidung aufgezeigt. Der Rechtsbereich koordiniert die Beauftragung und Einbindung von externen Rechtsanwälten. Im Rahmen der Risikomitigation prüft und überwacht der Rechtsbereich gemeinsam mit dem Produktmanagement den vorhandenen Versicherungsschutz für Vermögensschäden und veranlasst gegebenenfalls notwendige Anpassungen. Die derzeit anhängigen oder angedrohten Verfahren stellen nach unserer Prüfung keine Risiken dar, die den Fortbestand der MLP Finanzholding-Gruppe gefährden könnten.

#### *Steuerliche Risiken*

Sich abzeichnende Entwicklungen im Steuerrecht werden fortwährend überprüft und auf mögliche Auswirkungen auf den Konzern hin untersucht. Die steuerlichen Anforderungen an den Organträger MLP

SE werden von internen und externen Experten in Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den hierzu von der Finanzverwaltung ergangenen Schreiben geprüft. Für zu erwartende Nachzahlungen werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

#### *Anrechnungsbetrag nach Basisindikatoransatz*

Für die Quantifizierung der Operationellen Risiken verwendet die MLP Finanzholding-Gruppe derzeit den Basisindikatoransatz gemäß Artikel 315 und 316 CRR. Der Anrechnungsbetrag beträgt demnach 15 % der durchschnittlichen Bruttoerträge der letzten drei Geschäftsjahre, wobei nur positive Bruttoerträge berücksichtigt werden.

#### **Sonstige Risiken**

Zu den Sonstigen Risiken zählen die Reputationsrisiken sowie die Allgemeinen Geschäftsrisiken (einschließlich Strategische Risiken). Diese schließen auch potenzielle Unterstützungsrisiken (sogenannte Step-in Risiken) für ein nicht konsolidiertes Unternehmen mit ein, sofern die Unterstützung ohne vertragliche Verpflichtung erfolgt.

#### *Reputationsrisiken*

Reputation ist definiert als der aus der Wahrnehmung verschiedener Anspruchsgruppen resultierende Ruf von MLP insgesamt oder einzelner Gruppenunternehmen hinsichtlich ihrer Kompetenzen, Integrität und Vertrauenswürdigkeit. Zu den Anspruchsgruppen zählen z.B. Kunden, Mitarbeiter, Berater und Geschäftsstellenleiter, Eigen- und Fremdkapitalgeber, andere Institute, Ratingagenturen, die Presse oder die Politik. Unter dem Reputationsrisiko wird das bestehende oder künftige Risiko in Bezug auf die Erträge, die Eigenmittel oder die Liquidität infolge einer Schädigung des Rufs verstanden.

Das Management der Reputationsrisiken der MLP Finanzholding-Gruppe erfolgt grundsätzlich dezentral organisiert im Rahmen eines definierten Regelkreislaufes in Anlehnung an das Management Operationeller Risiken. Neben der reaktiven Steuerung unmittelbar nach dem Eintreten eines Schadensfalls, kommt dabei insbesondere der präventiven Risikosteuerung eine wichtige Bedeutung zu.

Das potenzielle Risiko von Fehlern in der Beratung unserer Kunden, welche sich ebenfalls auf die Reputation auswirken können, wird durch die Sicherstellung einer fortlaufend hohen Beratungsqualität minimiert, die unter anderem durch IT-gestützte Beratungstools unterstützt wird. Außerdem erfolgt bei Beratungsgesprächen mit Kunden eine umfassende Dokumentation.

#### *Allgemeine Geschäftsrisiken*

Die Allgemeinen Geschäftsrisiken bezeichnen die Risiken, die aufgrund veränderter Rahmenbedingungen entstehen. Dazu gehören beispielsweise das Marktumfeld, das Kundenverhalten, Nachhaltigkeitsrisiken oder der technische Fortschritt. So kann infolge einer unzureichenden Ausrichtung des Unternehmens auf das jeweilige – möglicherweise kurzfristig veränderte – Geschäftsumfeld die geplante Ergebniserreichung gefährdet sein. Derartige Risiken können insbesondere aus einem inadäquaten strategischen Entscheidungsprozess, unvorhersehbaren Diskontinuitäten im Markt, dem Markt unzureichend angepassten Produkten oder aus einer mangelhaften Umsetzung der gewählten Strategie resultieren.

Die Steuerung der allgemeinen Geschäftsrisiken wird überwiegend durch den Bereich Controlling unterstützt. Im Rahmen von Umweltanalysen unterliegen die Veränderungen der ökonomischen Faktoren sowie der Branchen- und Wettbewerbssituation einer regelmäßigen Überprüfung. Hieraus ergeben sich Impulse für die strategische Ausrichtung der MLP Finanzholding-Gruppe.

Das anhaltend niedrige Zinsniveau sowie mögliche Auswirkungen bei Anpassung des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) bringen eine gewisse Unsicherheit mit sich. Daneben stellen auch die weiter fortschreitenden Regulierungen respektive aufsichtsrechtliche Anforderungen weiterhin eine Herausforderung für die Profitabilität im Banken- und Finanzdienstleistungsumfeld insgesamt dar. Auf dem deutschen Markt für Finanzdienstleistungen sehen wir einen unverändert hohen Wettbewerbsdruck, auch durch neue, digital ausgerichtete Marktteilnehmer („FinTechs“).

Näheres zur Umfeld-, Branchen- und Wettbewerbssituation kann dem Wirtschafts- sowie dem Prognosebericht entnommen werden.

Im internen Risikomanagement erfolgt aktuell keine Quantifizierung der Sonstigen Risiken. Um den hieraus resultierenden Risiken Rechnung zu tragen, wird ein entsprechender Puffer in der Risikotragfähigkeit vorgehalten. Dieser wird regelmäßig im Rahmen der Backtestings validiert und bei Bedarf angepasst.

#### *Ergebnis der Risikotragfähigkeitsanalyse*

Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt sicher, dass den eingegangenen Risiken jederzeit ausreichend Risikodeckungspotential gegenübersteht. Im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts verfolgt die MLP Finanzholding-Gruppe bei der Steuerung der Risiken primär einen Going-Concern-Ansatz mit einem Konfidenzniveau von 97 %. Dieser stellt auf den Schutz der regulatorischen Mindestkapitalisierung und damit auf die Fortführung der Geschäftstätigkeit der MLP Finanzholding-Gruppe ab. Als Risikodeckungspotential stehen die freien Eigenmittel nach Erfüllung der regulatorischen Mindestquote sowie einem zusätzlichen Puffer zur Verfügung.

Der Vorstand stellte in 2018 eine Risikodeckungsmasse basierend auf dem Risikodeckungspotential (Summe aus freien aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln und Plan-EBT) bis zu einer Obergrenze von 100 Mio.



EUR zur Verfügung, um die von MLP als wesentlich eingestuftes Risikoarten Adressenausfallrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko, Operationelle sowie Sonstige Risiken abzudecken.

Dabei allokierten die beiden Risikoarten Adressenausfallrisiko 53,9 % und Operationelle Risiken 37,8 % den Großteil der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse.

Die eingegangenen Risiken sind durch die vergebenen Limite gemäß des jeweiligen Risikodeckungspotentials gedeckt. Es sind durchgängig Überdeckungen vorhanden.

#### Risikotragfähigkeit MLP Finanzholding-Gruppe

Risikotragfähigkeit	2018	2017
	Auslastung (in %)	Auslastung (in %)
Risiko bzw. Kapitalbindung	74,6	76,0
davon:		
Adressenausfallrisiko	73,4	79,0
Marktpreisrisiko	53,4	60,9
Operationelles Risiko	83,4	78,0
Liquiditätsrisiko	0,0	0,0

#### *Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittelanforderungen*

Für die Unterlegung der Risikoaktiva mit anrechenbaren Eigenmitteln wird für das harte Kernkapital durchgängig eine Quote von mindestens 4,5 % verlangt. Diese Anforderungen haben sich im Geschäftsjahr 2018 wie im Vorjahr nicht verändert.

Das harte Kernkapital der Gruppe setzt sich nach Artikel 25 ff. CRR unter anderem aus folgenden Eigenkapitalposten des IFRS-Kapitals zusammen:

Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage, gesetzliche Rücklage und einbehaltene Gewinne. Kernkapitalmindernd wirken sich u. a. immaterielle Vermögenswerte, eigene Anteile und Geschäfts- oder Firmenwerte aus.

Ebenso wie im Vorjahr hat die MLP Finanzholding-Gruppe während des gesamten Geschäftsjahrs 2018 alle gesetzlichen Anforderungen an die Mindesteigenmittelausstattung erfüllt. Das Verhältnis zwischen Risikoaktiva und Eigenmittel zum Bilanzstichtag ist nachfolgend dargestellt.

#### Aufsichtsrechtliche Kennzahlen

<b>Eigenkapital (in Mio. €)</b>	<b>2018</b>	<b>2017</b>
Hartes Kernkapital	288,9	291,0
Zusätzliches Kernkapital	-	-
Ergänzungskapital	-	-
Anrechenbare Eigenmittel	288,9	291,0
Eigenkapitalanforderungen für Adressenausfallrisiken	77,6	73,8
Eigenkapitalanforderungen für das Operationelle Risiko	40,1	42,4
Eigenmittelquote (in %)	19,64	20,02
Quote hartes Kernkapital (in %)	19,64	20,02

#### **Zusammenfassung**

Im Wesentlichen wird die Geschäftsentwicklung der MLP Banking AG durch finanzwirtschaftliche Risiken, Operationelle Risiken, Reputations- und Allgemeine Geschäftsrisiken beeinflusst. Durch unser Risikomanagementsystem stellen wir die Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und

Kommunikation unserer wesentlichen Risiken in der laufenden und zukünftigen Entwicklung sicher. Die gelieferten Informationen haben ausnahmslos die zeitnahe Einleitung und Priorisierung von Risikomanagementmaßnahmen gewährleistet.

Sowohl die MLP Finanzholding-Gruppe insgesamt als auch die MLP Banking AG haben sich im Jahr 2018 stets im Rahmen ihrer ökonomischen Risikotragfähigkeit bewegt.

Unser Business Continuity Management sichert auch bei möglichen Störungen einen geregelten Geschäftsbetrieb. Über unsere Risikoüberwachungs- und -steuerungssysteme und die konsequente Ausrichtung unseres Geschäftsmodells an der Risikotragfähigkeit können wir gewährleisten, dass die im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit eingegangenen Risiken mit entsprechenden Risikokapitalien unterlegt sind.

Das Risikomanagementsystem wird insbesondere hinsichtlich der Entwicklung des Volumens und der Komplexität unseres Geschäftes ständig weiterentwickelt. Die Wirksamkeit unseres Risikomanagements und dessen aufsichtsrechtliche Umsetzung werden auch durch externe Prüfer und durch die Interne Revision turnusmäßig überprüft.

Die dargestellten Risiken und solche, die uns noch nicht bekannt sind oder bis zum jetzigen Zeitpunkt als unwesentlich eingeschätzt wurden, könnten einen negativen Einfluss auf unsere im Ausblick abgegebenen Prognosen haben.

Bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht zu erkennen. Auch für das kommende Jahr erwarten wir keine negative Entwicklung. Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine nennenswerten Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand der MLP Finanzholding-Gruppe sowie der MLP Banking AG haben könnten.

## **Chancenbericht**

### **Chancenmanagement**

Ziel des integrierten Chancenmanagements der MLP Banking AG ist die systematische und frühzeitige Identifizierung von Chancen und deren Bewertung.

Dies findet im Rahmen eines standardisierten Geschäftsstrategie-Prozesses statt, den der Vorstand einmal pro Jahr durchführt. Hierbei werden im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung Annahmen zu relevanten Einflussfaktoren festgelegt, welche einer anlassbezogenen Überprüfung unterliegen. Entsprechende Anlässe können hierbei z. B. größere Akquisitionen, regulatorische Änderungen oder Änderungen des Marktumfeldes sein. Die MLP Unternehmensstrategie der MLP Finanzholding Gruppe und die damit

verbundenen Chancen leiten sich aus dem Unternehmensleitbild ab, das jährlich vom Vorstand geprüft und aktualisiert wird. Anschließend werden die aktuellen internen und externen Rahmenbedingungen sowie Einflussfaktoren analysiert und mit etablierten Verfahren zusammengefasst. Grundlage dieses Prozesses ist eine umfangreiche Analyse des aktuellen Umfelds. Diese schließt unter anderem die gesamtwirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, Entwicklungen im Produktbereich wie auch den Wettbewerb ein. Im Hinblick auf Kunden- und Vertriebspotenziale nutzen wir neben eigenen Erhebungen die verfügbaren Marktdaten. Die Analyse mündet in einer umfangreichen SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken).

Begleitet wird das Chancenmanagements durch eine kontinuierliche Beobachtung des Markt- und Wettbewerbsumfelds aus den verschiedenen Blickwinkeln des Unternehmens. Organisiert ist dieser Prozess dezentral in den jeweils zuständigen Bereichen, die ihre Erkenntnisse regelmäßig an den jeweiligen Ressortvorstand berichten. Ein maßgeblicher Akteur ist das Produktmanagement, das durch einen intensiven Kontakt zu Produktanbietern und Branchenexperten Chancen eruiert, die sich vor allem durch Produktinnovationen ergeben. Darüber hinaus hat der Bereich Kundenmanagement eine umfangreiche Marktforschung aufgesetzt. Weitere wichtige Akteure beim Chancenmanagement sind das Controlling, das den Markt unter anderem auf mögliche Akquisitionsziele prüft sowie die Organisationseinheiten Risikomanagement sowie Compliance, die mögliche regulatorische Änderungen frühzeitig in den Blick nehmen.

## **Chancen**

Die Chancen im Hinblick auf die zukünftige Geschäftsentwicklung können sowohl externen wie auch internen Einflüssen unterworfen sein.

### ***Chancen aus sich verändernden Rahmenbedingungen***

Für die MLP Banking AG ergeben sich aus den Konjunkturprognosen für das Jahr 2018 nur eingeschränkte Chancen. Zwar gehen die Wirtschaftsexperten für Deutschland von einem weiteren Wachstum aus. Hinzu kommt allerdings die beschriebene Zurückhaltung der Kunden beim Abschluss langfristiger Sparverträge.. Sollte sich die deutsche Wirtschaft deutlich besser entwickeln als in unserer Prognose angenommen, hat dies nur mittelbaren Einfluss auf die kurzfristige operative Entwicklung.

Die zunehmende Regulierung der Finanzdienstleistungsbranche in Deutschland mit dem Ziel der Stabilisierung des Finanzsystems und der Steigerung des Anlegerschutzes ist für die MLP Finanzholding Gruppe Herausforderung und Chance zugleich. Steigende Regulierungsanforderungen führen zunächst zu zusätzlichen Kosten und zu einer Verringerung der Produktivität, da die administrative Belastung steigt und Prozesse im Unternehmen angepasst werden müssen. Allerdings erhöht die Regulierung auch die

Qualitätsanforderungen an die Marktteilnehmer. Dies beschleunigt die Konsolidierung des Marktes, da einzelne Vermittler die gestiegenen Anforderungen nicht erfüllen können. Insgesamt wird die Anzahl der Anbieter kleiner werden. Gleichzeitig birgt diese Entwicklung das Potenzial, dass qualifizierte Vermittler von anderen Marktteilnehmern verstärkt für MLP tätig werden wollen. Mit unserem Beratungsansatz, der den Kunden und seine Finanzfragen in den Mittelpunkt stellt, verfügen wir über eine wichtige Differenzierung vom Markt. Zudem haben wir uns in den vergangenen Jahren frühzeitig auf die neuen Rahmenbedingungen ausgerichtet, so dass wir von dieser Entwicklung mittelfristig profitieren werden.

### ***Unternehmensstrategische Chancen***

Unternehmensstrategische Chancen sehen wir vor allem in der in den vergangenen Geschäftsjahren geschärften Positionierung der MLP Finanzholding Gruppe als Partner in allen Finanzfragen.

Im Privatkundengeschäft verfügt die MLP Finanzholding Gruppe durch seine breite Aufstellung über ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal. Die weitere Ausschöpfung dieser Möglichkeiten bietet ein wichtiges Potenzial für die kommenden Jahre. Insbesondere im Vermögensmanagement, in dem sich die MLP Banking AG durch ein sehr transparentes Preismodell deutlich vom Markt absetzt, sind weitere Steigerungen möglich.

Im Rahmen des Chancenmanagements prüft die MLP Finanzholding Gruppe den Markt auf potenzielle Akquisitionsziele. Im Falle einer Akquisition können hieraus Chancen erwachsen, die das Umsatzpotenzial erhöhen.

### ***Leistungswirtschaftliche Chancen***

Unser Kundenpotenzial im Privatkundengeschäft wird sich in den kommenden Jahren weiter erhöhen. Der Bedarf an gut ausgebildeten Arbeitnehmern in Deutschland steigt und damit verbessern sich die Rahmenbedingungen für unsere Kundengruppe Akademiker weiter. Gleichzeitig steigt die Zahl der erwerbsfähigen Akademiker mittelfristig, was zu einem größeren Neukundenpotenzial für die MLP Finanzholding Gruppe führt.

Auch eine stärkere Durchdringung unseres Kundenbestandes, insbesondere im Bereich Vermögensmanagement, ermöglicht weiteres Wachstum. Da unsere Kunden in der Regel sehr gut ausgebildet sind und dadurch über sehr gute Einkommensperspektiven verfügen, ergibt sich zudem ein fortlaufender Beratungsbedarf mit entsprechenden Umsatzchancen.

Um die Produktivität unserer Berater zu erhöhen, haben wir in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen eingeleitet und implementiert. Dazu gehören eine Weiterentwicklung unserer Beratungsapplikationen, eine noch stärkere Unterstützung unserer Berater – beispielsweise bei der Produktauswahl – und ein noch effektiverer Service aus dem Backoffice in Wiesloch. Auch die Weiterentwicklung des Weiterbildungsangebots für unsere selbstständigen Kundenberater an unserer Corporate University, die sich mit passgenauen, modularen Bausteinen nun noch besser in den individuellen Weiterbildungsbedarf der Berater einfügt, sowie die Neuausrichtung im Hochschulsegment mit einer klaren Fokussierung auf die Gewinnung junger Berater leisten hierzu einen Beitrag. Sollten wir bei der Gewinnung neuer Berater erfolgreicher sein als in unseren bisherigen Planungen reflektiert, könnten sich dadurch zusätzliche Potenziale ergeben. Das Servicecenter des Konzerntochterunternehmens MLPdialog leistet hierzu ebenfalls einen wichtigen Beitrag. Ziel dieser Maßnahmen ist, dass sich unsere Berater noch stärker auf den Kern ihrer Tätigkeit konzentrieren können: die Betreuung ihrer Kunden. Daraus ergeben sich wichtige Umsatzpotenziale für die Zukunft.

### ***Chancen aus der Entwicklung der Vermögens- und Risikolage***

Positive Geschäfts- respektive Marktentwicklungen mit nachhaltiger Wirkung auf Ergebnisgrößen können sich vorteilhaft auf die Kapital- bzw. Vermögenslage der MLP Banking AG auswirken und weitere Gestaltungsspielräume für das Geschäftsmodell und das Risikoprofil ermöglichen. Dies können neben den bereits erwähnten Chancen aus sich verändernden Rahmenbedingungen, unternehmensstrategischen und leistungswirtschaftlichen Chancen auch entsprechende Zinsentwicklungen sein, aber auch eine Verminderung der Risikovorsorge aufgrund der konjunkturellen Entwicklung.

Im Bankgeschäft betreibt die MLP Banking AG neben dem klassischen Kreditgeschäft auch das Kontokorrent- und Kreditkartengeschäft. Diese Geschäftstätigkeiten stehen auch unter dem Aspekt des Cross-Selling und sind mit dem Eingehen von Adressenausfallrisiken verbunden. Durch das bevorzugte Kundenklientel mit überwiegend guter Bonität ergeben sich für die MLP Banking AG besondere Gewinnchancen. Ferner kann sich aus einer positiven Entwicklung der wirtschaftlichen Lage in Deutschland die Chance auf eine verbesserte Portfolioqualität und damit einhergehend auf einen weiterhin geringen Wertberichtigungsbedarf ergeben. Chancen können sich auch durch eine mögliche Ausweitung des Bankgeschäfts ergeben. Diese können jedoch auch mit Risiken verbunden sein.

Des Weiteren hat die Zinsentwicklung Einfluss auf das Zinsbuch der MLP Banking AG. Je nach Positionierung bzw. Ausrichtung und der Zinsentwicklung können sich daraus Risiken aber auch Chancen ergeben. Unabhängig davon steuert die MLP Banking AG das Zinsbuch mit dem Ziel einer weiterhin komfortablen Liquiditätssituation.

### ***Zusammenfassung***

Die MLP Banking AG sieht einige wesentliche Chancen. Sie betreffen mehrere Felder, insbesondere den unternehmensstrategischen und leistungswirtschaftlichen Bereich sowie die Vermögens- und Risikolage. Aus den sich verändernden Rahmenbedingungen resultieren aus unserer Sicht nur eingeschränkte Chancen.

## **Prognosebericht**

Die Wirtschaft im Euro-Raum dürfte im Jahr 2019 moderat wachsen. Gestützt wird diese Entwicklung in erster Linie von einer intakten Binnennachfrage, die ihrerseits von sinkenden Arbeitslosenzahlen und einer expansiven Fiskalpolitik angetrieben wird. Negative Auswirkungen könnten Handelskonflikte sowie der erwartete Abschwung der US-Wirtschaft haben. Daher rechnet FERI Investment Research für 2019 lediglich mit einem Wachstum von 1,6 % im Euro-Raum.

Die deutsche Konjunktur wird 2019 aufgrund außenwirtschaftlicher Belastungen weiter an Dynamik verlieren. Deutschlands Wirtschaft ist im Vergleich zu den anderen Ländern im Euro-Raum deutlich stärker von der Exportentwicklung in die USA und nach China abhängig. Diese dürfte unter einer absehbar schwächeren Nachfrage in diesen Ländern leiden. Die Binnennachfrage wird aber voraussichtlich die entscheidende Triebkraft für die deutsche Wirtschaft bleiben. Stabilisierend wirken insbesondere der ungebrochene Boom der Bauwirtschaft und die gute Lage in den meisten Dienstleistungsbereichen. Für Deutschland rechnet FERI Investment Research für das Jahr 2019 mit einem Wirtschaftswachstum von 1,2%.

Der Arbeitsmarkt in Deutschland wird sich nach Einschätzung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) weiterhin gut entwickeln. Im Jahresdurchschnitt 2019 wird die Arbeitslosigkeit demnach um 120.000 auf 2,23 Mio. Personen weiter leicht sinken. Für die Erwerbstätigkeit prognostizieren die IAB-Experten einen leichten Anstieg um 220.000 Personen. Begrenzt wird das Wachstum der Erwerbstätigkeit künftig allerdings durch die demografische Entwicklung.

Auch langfristig bleibt der Arbeitsmarkt vor allem für Fachkräfte dynamisch: Das Basler Forschungsinstitut Prognos schätzt, dass bis zum Jahr 2030 bis zu 3 Mio. Facharbeiter, Techniker, Forscher und medizinische Fachkräfte fehlen werden, bis 2040 könnten es sogar bis zu 3,3 Mio. sein.

Die gute Lage auf dem Arbeitsmarkt sowie die deutliche Zunahme der Bruttolöhne und -gehälter tragen zum anhaltenden Anstieg der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte hierzulande bei. Der Arbeitskreis Steuerschätzungen prognostiziert, dass die Bruttolöhne und -gehälter in 2019 um 4,2 % steigen werden. FERI Investment Research rechnet für das Jahr 2019 mit einer Sparquote in Deutschland von 10,4 % (2018: 10,3 %).

## **Zukünftige Branchensituation und Wettbewerbsumfeld**

Der bereits beschriebene Einfluss der einzelnen Beratungsfelder auf die operativen Geschäftssegmente gilt für die zukünftige Branchensituation und das Wettbewerbsumfeld entsprechend.



## **Vermögensmanagement**

Das Marktumfeld im Bereich Vermögensmanagement steht für FERI im Zeichen eines markanten Zykluswechsels, der ernste Herausforderungen für die Finanzmärkte mit sich bringen kann: Das künftige Szenario ist demnach geprägt von einem schwächeren ökonomischen Umfeld, einer insgesamt restriktiveren Geldpolitik und geopolitischen Risiken. Laut FERI wird der Welthandel im Jahr 2019 nahezu stagnieren. Außerdem werde die Wahrscheinlichkeit politisch motivierter Ereignisrisiken weiter zunehmen und sich in erratischen Marktbewegungen niederschlagen. Für Europa sind der unklare Ablauf des BREXIT sowie das Gefährdungspotential von Italien für EU, EWU und Euro ernstzunehmende Unsicherheitsfaktoren. FERI erwartet, dass das Basisszenario für die Asset Allocation jedoch auch Chancen bringt – vor allem dann, wenn sich Aktienmärkte und sonstige Risikoanlagen relativ schnell an das neue Szenario anpassen.

Der Bedarf an qualitativ hochwertigem Vermögensmanagement wird langfristig aufgrund stetig wachsender Privatvermögen steigen. Das weltweite Vermögen soll laut Global Wealth Report der Credit Suisse bis 2023 um knapp 26 % auf 399 Bio US-Dollar wachsen. Die Anzahl der Millionäre wird in den nächsten fünf Jahren deutlich steigen und einen Rekordwert von 55 Millionen erreichen.

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung hat in einer Studie ausgerechnet, dass das Erbvolumen in den kommenden Jahren etwa 28 Prozent größer ausfallen dürfte, als bisher angenommen. Grund dafür ist laut Angaben der Studienautoren, dass die bisherigen Schätzungen nur auf dem Vermögensbestand basierten und nicht etwa regelmäßiges Sparen und potenzielle Wertsteigerungen berücksichtigten. Das gesamte Erbvolumen beläuft sich in Deutschland nach DIW-Angaben somit bis zum Jahr 2024 auf bis zu knapp 400 Milliarden Euro pro Jahr.

Trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfelds investieren die Deutschen einen Großteil ihrer Ersparnisse in kurzfristigen und damit kaum oder gar nicht verzinsten Anlagen. Laut einer Studie der Initiative „Aktion pro Aktie“ könnten falsche Renditeerwartungen ein Grund dafür sein. So rechnen die Anleger bei Sparbuch oder Tagesgeld immer noch mit einer viel höheren Rendite als tatsächlich durchschnittlich realisierbar. Von einem Börsenengagement in Investmentfonds erhoffen sich deutsche Anleger durchschnittlich 3,5 Prozent Ertrag jährlich. Dennoch hat nur jeder Fünfte in diese Anlageprodukte investiert.

## **Finanzierung**

Insgesamt 82 % der potenziellen Immobilienkäufer zwischen 20 und 50 Jahren wären bereit, sich für ein Eigenheim zu verschulden, geht aus dem „Vermögensbarometer 2018“ des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes hervor. 43 % würden einen Kredit bis zu 60 % des Kaufpreises aufnehmen, 28 % würden sich sogar bis zu 80 Prozent des Kaufpreises verschulden.

Zusätzliche Impulse sind einer Studie zufolge durch das 2018 eingeführte Baukindergeld zu erwarten: Laut einer Modellrechnung des Berliner Immobilienforschungsinstituts Empirica wird das Baukindergeld zusätzlich 58.000 junge Familien in die Lage versetzen, Wohneigentum zu erwerben. Das Potenzial an jungen Mieterhaushalten mit Kindern, die aufgrund ihrer Einkommens- und Eigenkapitalsituation für Wohneigentum in Frage kommen, erhöht sich damit um 32 Prozent von 181.000 auf 239.000 Haushalte.

Laut Konsumkredit-Index 2018/2019 des Bankenfachverbands bleibt die Nachfrage nach Verbraucherkrediten stabil. Die Bereitschaft, Finanzierungen in Anspruch zu nehmen, soll demnach zwar leicht steigen. Dieser Effekt werde jedoch laut Prognose durch eine etwa gleichbleibende Anschaffungsplanung der Konsumenten ausgeglichen.

FERI rechnet frühestens in der zweiten Hälfte des Jahres 2019 mit einer Erhöhung des Leitzinses durch die Europäische Zentralbank. Dieser liegt seit März 2016 bei Null.

Insgesamt wird für die Finanzierung vor allem getrieben durch Immobilienkredite weiteres Wachstum erwartet.

## **Wettbewerb und Regulierung**

Der gesamte Markt für Finanzdienstleistungen sowie die Versicherungsbranche stehen vor einer Konsolidierung. Deutschland gilt als potenzialstärkster Markt in Europa, auf dem nationale und internationale Finanzdienstleister konkurrieren. Aufgrund der verschärften Regulierungsvorschriften wächst der Druck vor allem auf kleinere Anbieter, sodass sich die Anzahl der Marktteilnehmer weiter verringern wird. Laut aktuellen Zahlen des Deutschen Industrie- und Handelskammertages ist die Zahl der im Versicherungsvermittler-Register eingetragenen Vermittler allein von Januar bis Dezember 2018 um rund 19.200 auf gut 201.600 gesunken. Damit gibt es heute fast ein Viertel weniger eingetragene Versicherungsvermittler als noch 2011.

In den nächsten Jahren ist für Finanzprodukte insgesamt zu erwarten, dass der Regulierer weiter daran arbeitet, die Kosten für Kunden vergleichbarer zu machen und dass die Sensibilität der Kunden für Kosten und Beratungsqualität weiter zunehmen wird. Dazu dürfte auch beitragen, dass der Gesetzgeber auf europäischer Ebene mit den seit 1. Januar 2018 vorgeschriebenen Basisinformationsblättern für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsanlageprodukte (PRIIPS) sowie den ab 1. Januar 2019 geltenden neuen PRIIP-KID für OGAW-Fonds aktiv geworden ist. Allerdings wird durch diese jüngsten Regulierungsschritte noch längst keine ausreichende Vergleichbarkeit der Produkte und ihrer Kosten hergestellt. Zudem wird das Bewusstsein der Kunden für die Unterschiede zwischen den verschiedenen Beratergruppen (Makler etc.) steigen.

Grundsätzlich zielt die Politik weiterhin darauf ab, die Honorarberatung zu stärken. Das 2014 in Kraft getretene Honoraranlageberatungsgesetz – es bezieht sich ausschließlich auf den Bereich der Anlageberatung – hat allerdings aufgrund weiterhin marktferner Regelungen zum Altbestand bis dato keine nennenswerten Auswirkungen. Sollten sich hier jedoch weiteres Marktpotenzial ergeben, ist MLP bereits gut vorbereitet, da das Neugeschäft im Bereich Vermögensmanagement bei MLP heute bereits honorarähnlich vergütet wird.

MLP hat zahlreiche Anforderungen, die der Gesetzgeber künftig vorgibt, bereits umgesetzt. Um die gesetzlichen Dokumentations-, Qualifikations- und Transparenzpflichten zu erfüllen, sind Umsetzungskompetenzen erforderlich. Hier sieht sich MLP gut vorbereitet. Dessen ungeachtet sind die regulatorischen Entwicklungen insgesamt als herausfordernd zu bewerten und verursachen entsprechende Umsetzungskosten.

### **Voraussichtliche Geschäftsentwicklung**

Die MLP Banking AG ist ein zukunftsorientiert aufgestelltes Unternehmen und rechnet mittel- bis langfristig mit einer positiven Entwicklung der Ertragslage.

Generell rechnen wir in den kommenden Jahren mit einem erhöhten Beratungsbedarf für professionelles Vermögensmanagement. Immer mehr Kunden der MLP Banking AG kommen in ein Alter, in dem die Geldanlage auch aufgrund des zunehmenden Vermögens deutlich wichtiger wird. Deutliche Wachstumschancen sehen wir also vor allem durch das hohe Potenzial dieses Beratungsfelds in unserem Kundenstamm bei MLP. Für das Geschäftsjahr 2019 rechnen wir insgesamt mit einem herausfordernden Kapitalmarktumfeld, das angesichts niedriger Zinsen, einem schwächeren ökonomischen Umfeld und einer insgesamt restriktiveren Geldpolitik von starken Volatilitäten an den Märkten geprägt sein wird. Es ist davon auszugehen, dass Privatanleger weiterhin risikoavers agieren.

Sollten an den Kapitalmärkte 2019 keine Extremereignisse verbunden mit entsprechenden Kursrückgängen eintreten, erwarten wir im Vermögensmanagement aufgrund der beschriebenen Potenziale einen deutlichen Anstieg der Umsätze und des betreuten Vermögens.

Bei den Erlösen und Aufwendungen aus dem Zinsgeschäft erwarten wir eine leichte Steigerung. Bei den Provisionsaufwendungen rechnen wir insgesamt – analog zu den Provisionserlösen – mit einer deutlichen Steigerung.

## **Gesamtaussage der Unternehmensleitung**

Für das Jahr 2019 erwarten wir für die MLP Banking AG eine deutliche Steigerung der Umsätze gegenüber dem Vorjahr. Für das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit gehen wir dennoch von einem deutlichen Rückgang aus. Hintergrund ist, dass 2018 einmalig deutlich höhere sonstige betriebliche Erträge aus Steuerrückerstattungen angefallen sind, denen keine Kosten gegenüberstanden.

### **Vorausschauende Aussagen**

*Diese Unterlagen enthalten unter anderem gewisse vorausschauende Aussagen und Informationen über zukünftige Entwicklungen, die auf Überzeugungen des Vorstands der MLP Banking AG sowie auf Annahmen und Informationen beruhen, die der MLP Banking AG gegenwärtig zur Verfügung stehen. Worte wie „erwarten“, „einschätzen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „planen“, „sollten“, „könnten“ und „projizieren“ sowie ähnliche Begriffe in Bezug auf das Unternehmen sollen solche vorausschauenden Aussagen anzeigen, die insoweit gewissen Unsicherheitsfaktoren unterworfen sind.*

*Viele Faktoren können dazu beitragen, dass die tatsächlichen Ergebnisse der MLP Banking AG sich wesentlich von den Zukunftsprognosen unterscheiden, die in solchen vorausschauenden Aussagen getroffen wurden.*

*Die MLP Banking AG übernimmt keine Verpflichtung gegenüber der Öffentlichkeit, vorausschauende Aussagen zu aktualisieren oder zu korrigieren. Sämtliche vorausschauenden Aussagen unterliegen unterschiedlichen Risiken und Unsicherheiten, durch die die tatsächlichen Ergebnisse zahlenmäßig von den Erwartungen abweichen können. Die vorausschauenden Aussagen geben die Sicht zu dem Zeitpunkt wieder, zu dem sie gemacht wurden.*

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

## MLP Banking AG, Wiesloch

Aktivseite	31.12.2018		31.12.2017		Passivseite	31.12.2018		31.12.2017	
	Euro	Euro	Euro	Euro		Euro	Euro	Euro	Euro
1. Barreserve									
a) Kassenbestand	51.420,00		33.570,00						
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	<u>304.334.386,84</u>	304.385.806,84	<u>219.164.743,71</u>	219.198.313,71					
darunter:									
bei der Deutschen Bundesbank 304.334.386,84 Euro (Vj: 219.164.743,71 Euro)									
2. Forderungen an Kreditinstitute									
a) täglich fällig	110.282.380,73		151.834.374,59						
b) andere Forderungen	<u>585.537.019,57</u>	695.819.400,30	<u>484.024.371,88</u>	635.858.746,47					
3. Forderungen an Kunden		789.999.878,74		718.421.531,74					
darunter:									
durch Grundpfandrechte gesichert 100.590.000,00 Euro (Vj: 107.500.000,00 Euro)									
Kommunalkredite 10.485,93 Euro (Vj: 14.677,93 Euro)									
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere									
b) Anleihen und Schuldverschreibungen									
ba) von öffentlichen Emittenten	19.895.124,50		19.833.232,59						
darunter:									
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank: 19.833.232,59 Euro (Vj: 19.833.232,59 Euro)									
bb) von anderen Emittenten	<u>76.528.011,38</u>	96.423.135,88	<u>63.082.576,30</u>	82.915.808,89					
darunter:									
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank 45.764.016,46 Euro (Vj: 37.547.765,24 Euro)									
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		3.036.833,00		3.698.785,70					
6. Beteiligungen		12.086,07		137.095,06					
darunter:									
an Kreditinstituten 0,00 Euro (Vj: 0,00 Euro)									
an Finanzdienstleistungsinstituten 0,00 Euro (Vj: 0,00 Euro)									
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00		0,00					
darunter:									
an Kreditinstituten 0,00 Euro (Vj: 0,00 Euro)									
an Finanzdienstleistungsinstituten 0,00 EUR (Vj: 0,00 Euro)									
8. Treuhandvermögen		1.724.690,65		3.270.247,56					
darunter:									
Treuhandkredite 1.724.690,65 Euro (Vj: 3.270.247,56 Euro)									
9. Immaterielle Anlagewerte									
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solche Rechten und Werten	423.815,00		503.703,00						
d) geleistete Anzahlungen	<u>0,00</u>	423.815,00	<u>0,00</u>	503.703,00					
10. Sachanlagen		185.502,00		14.277,00					
11. Sonstige Vermögensgegenstände		9.982.376,45		4.406.645,62					
12. Rechnungsabgrenzungsposten		1.235.796,09		1.795.081,07					
13. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		0,00		0,00					
<b>Summe der Aktiva</b>	<u><b>1.903.229.321,02</b></u>		<u><b>1.670.220.235,82</b></u>		<b>Summe der Passiva</b>	<u><b>1.903.229.321,02</b></u>		<u><b>1.670.220.235,82</b></u>	
					1. Eventualverbindlichkeiten				
					b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	4.569.385,04		3.698.321,70	
					2. Andere Verpflichtungen				
					c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	55.013.238,93		73.827.770,13	

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018

## MLP Banking AG, Wiesloch

	2018			2017		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Zinserträge aus						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	18.891.771,42			19.065.712,00		
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>634.898,36</u>	19.526.669,78		<u>741.851,90</u>	19.807.563,90	
2. Zinsaufwendungen		556.314,01			891.185,80	
3. Zinsanomalien						
a) Negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften	1.818.182,92	<u>1.818.182,92</u>	17.152.172,85	1.146.440,55	<u>1.146.440,55</u>	17.769.937,55
4. Laufende Erträge aus Beteiligungen			0,00			2.106.379,90
5. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00			0,00
6. Provisionserträge		58.312.039,33			259.372.848,89	
7. Provisionsaufwendungen		<u>30.985.655,08</u>	27.326.384,25		<u>128.926.882,83</u>	130.445.966,06
8. Sonstige betriebliche Erträge			15.282.509,00			9.438.077,51
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter	9.004.117,86			44.886.098,04		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 417.577,47 Euro (Vj: 2.069.946,78 Euro)	<u>2.026.053,63</u>	11.030.171,49		<u>9.144.104,43</u>	54.030.202,47	
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>34.074.077,75</u>	45.104.249,24		<u>101.185.764,69</u>	155.215.967,16
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			95.435,12			6.315.407,61
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			271.503,27			1.985.682,90
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			799.837,25			89.112,28
13. Aufwendungen aus Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			500.000,00			500.000,00
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			125.008,99			750.949,00
15. Erträge aus Zuschreibung zu Beteiligungen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			<u>0,00</u>			<u>2.390.388,25</u>
16. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			12.865.032,23			-2.706.369,68
17. Außerordentliche Aufwendungen			<u>23.764,13</u>			<u>124.922,60</u>
18. Außerordentliches Ergebnis			23.764,13			124.922,60
19. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen			0,00			0,00
20. Erträge aus Verlustübernahme			0,00			2.831.292,28
21. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			<u>12.841.268,10</u>			<u>0,00</u>
22. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag			<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
23. Gewinnvortrag			<u>224,33</u>			<u>224,33</u>
24. Bilanzgewinn			<u>224,33</u>			<u>224,33</u>

### I. ALLGEMEINE ANGABEN

#### 1. ANGABEN ZUR GESELLSCHAFT

Die MLP Banking AG hat ihren Sitz in Wiesloch, Deutschland. Sie ist unter der Nummer HRB 335755 im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung und das Betreiben von Bankgeschäften, u. a. das Depotgeschäft, das Kommissionsgeschäft, die Anlageberatung und die Anlagevermittlung sowie die Vermittlung von Versicherungen, die mit den vorgenannten Tätigkeiten in Verbindung stehen.

Im Vorjahr wurde der Teilbetrieb Makler aus der MLP Finanzdienstleistungen AG auf die MLP Finanzberatung SE (vormals Atrium 105. Europäische VV SE) abgespalten. Der Teilbetrieb Bank verblieb in der MLP Finanzdienstleistungen AG. Ab dem 1.10.2017 wurden alle regulierten Bankaktivitäten in der MLP Banking AG gebündelt, während das Maklergeschäft in der MLP Finanzberatung SE weitergeführt wurde. Mit der Eintragung in das Handelsregister vom 30.11.2017 wurde die MLP Finanzdienstleistungen AG in die MLP Banking AG umfirmiert. Insofern beinhalten die Vorjahreszahlen neun Monate das Makler- und das Bankgeschäft und ausschließlich drei Monate das Bankgeschäft. Sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung sind die für 2017 ausgewiesenen Beträge daher nur eingeschränkt mit den aktuellen Geschäftszahlen vergleichbar.

Zwischen der MLP Banking AG und der Muttergesellschaft MLP SE, Wiesloch, besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

## 2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

### 2.1 Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Abschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die die Beträge der Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen des Berichtsjahres beeinflussen können.

### 2.2 Allgemeine Angaben

Der Abschluss wurde gemäß den §§ 242 ff. HGB, 264 ff. HGB und §§ 340 ff. HGB sowie nach den Vorschriften des Aktien- und Kreditwesengesetzes unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute in Euro aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 340 Abs. 1 in Verbindung mit § 340a HGB.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden unter Berücksichtigung von § 340h HGB bewertet.

Die Wertangaben in den tabellarischen Darstellungen werden grundsätzlich in Tausend-Euro-Beträgen (T€) dargestellt. Abweichungen von dieser Darstellungsweise werden direkt bei den einzelnen Tabellen vermerkt. Sowohl Einzel- als auch Summenwerte stellen den Wert mit der kleinsten Rundungsdifferenz dar. Bei Additionen der dargestellten Einzelwerte können deshalb Differenzen zu den ausgewiesenen Summen auftreten.

### 2.3 Angabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für einzelne Bilanzposten

Für die Aufstellung des Abschlusses waren im Wesentlichen die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Posten **Barreserve** und **Forderungen an Kreditinstitute** werden zum Nominalbetrag zuzüglich abgegrenzter Zinsen bilanziert, soweit nicht ein niedrigerer Wertansatz nach § 253 Abs. 4 HGB geboten ist.

Die **Forderungen an Kunden** sind zum Nominalwert oder zu Anschaffungskosten aktiviert, soweit nicht ein niedrigerer Wertansatz nach § 253 Abs. 4 HGB geboten ist. Erkennbare Risiken sind durch Einzelwertberichtigungen, pauschalierte Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam auf einem Wertminderungskonto erfasst. Bei den Forderungen werden Einzelwertberichtigungen und



pauschalierte Einzelwertberichtigungen aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit sowie aus aktuellen Einschätzungen ermittelt.

Die Bewertung der **Schuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere** des Anlagebestandes erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gem. § 253 Abs. 3 HGB. Die Bestandteile der gehaltenen strukturierten Finanzinstrumente werden getrennt bilanziert. Das Basisinstrument ist dem Anlagevermögen zugeordnet. Die eingebettete Option wird zum Marktwert bewertet. Bei Vorliegen eines negativen Marktwertes wird eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Die im Posten **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** enthaltenen Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 253 Abs. 4 HGB zu den niedrigeren Werten, die sich aus den Börsen- oder Marktpreisen am Bilanzstichtag ergeben, bewertet. Die Bewertung der Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere des Anlagebestandes erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gem. § 253 Abs. 3 HGB.

Zum Bestimmen der beizulegenden Zeitwerte werden bei Vorliegen eines aktiven Markts die Börsenkurse vom Markt mit dem größten Handelsvolumen am Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Bei Investmentanteilen entsprechen die durch die Kapitalanlagegesellschaften veröffentlichten Rücknahmepreise den beizulegenden Zeitwerten. Liegt zum Abschlussstichtag kein aktiver Markt vor, erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte mittels anerkannter Bewertungsmodelle. Das Bewertungsmodell berücksichtigt den Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme/-abflüsse über die Restlaufzeit, abgezinst mit einem risikolosen Abzinsungsfaktor. Der Abzinsungsfaktor bemisst sich anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve. Die erwarteten Zahlungsströme werden um Bonitäts- und Ausfallrisiken bereinigt. Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzanlagen wird der Abzinsungsfaktor um einen Credit Spread adjustiert.

Die Bewertung der **Beteiligungen und der Anteile an verbundenen Unternehmen** erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Positionen **Treuhandvermögen und Treuhandverbindlichkeiten** werden mit ihrem Nennwert bzw. ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die **immateriellen Anlagewerte** und die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Abschreibungen auf Zugänge des Anlagenvermögens erfolgen pro rata temporis.

Die Anschaffungskosten enthalten neben Anschaffungsnebenkosten jeweils den nicht zum Vorsteuerabzug berechtigten Teil der auf die Zugänge entfallenden und in Rechnung gestellten Umsatzsteuer.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 € werden im Jahr des Zugangs voll als Aufwand erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als 250 € bis 1.000 € wird das steuerliche Sammelpostenverfahren aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz angewandt. Der Sammelposten wird pauschal mit 20 % p. a. im Zugangsjahr und in den vier darauffolgenden Jahren abgeschrieben und nach vollständiger Abschreibung als Abgang erfasst.

Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte werden in Höhe der geleisteten Anzahlungen bilanziert. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Die Abschreibung dieser Anlagewerte beginnt mit der Fertigstellung bzw. dem Erreichen des betriebsbereiten Zustands.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** werden zum Nominalwert angesetzt, soweit nicht im Einzelfall ein niedrigerer Wertansatz nach § 253 Abs. 4 HGB geboten ist.

In den **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben bzw. Einnahmen erfasst, die vor dem Abschlussstichtag geleistet bzw. vereinnahmt worden sind, aber Aufwand bzw. Ertrag für eine bestimmte Zeit danach darstellen.

Die Ermittlung der latenten Steuern wird nach dem bilanzorientierten Ansatz (temporary-Konzept) vorgenommen. Dies sieht eine Betrachtung der Buchwertdifferenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen vor. Für die Bewertung der latenten Steuern wurde der kombinierte Steuersatz von 29,27 % zu Grunde gelegt. Aktive latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen von Forderungen gegenüber Kunden, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, sonstigen Vermögensgegenständen und sonstigen Rückstellungen. Passive latente Steuern resultieren aus Pensionsrückstellungen. Insgesamt werden die passiven latenten Steuern durch aktive Steuerlatenzen überkompensiert. Der Überhang wird nach dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 nicht aktiviert.

Der **aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** resultiert nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB aus der Saldierung von Altersversorgungsverpflichtungen mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind. Solche Vermögensgegenstände stellen Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB dar. Bei den Vermögenswerten handelt es sich um Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen. Die Bewertung von Deckungsvermögen erfolgt gem. § 253 Abs. 1 Satz 4 zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert eines

Rückdeckungsversicherungsanspruchs besteht aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zzgl. eines eventuell vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen (sog. unwiderruflich zugewiesene Überschussbeteiligung). Die von der Versicherung gemeldeten Erträge aus der Veränderung des Deckungsvermögens werden erfolgswirksam erfasst. Prämienzahlungen in die Rückdeckungsversicherung sowie Leistungszahlungen aus der Rückdeckungsversicherung werden als erfolgsneutraler Vorgang (Aktivtausch) behandelt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** und die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** werden mit ihren Erfüllungsbeträgen ggf. zuzüglich abgegrenzter Zinsen ausgewiesen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

**Rückstellungen** werden für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** gem. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrag angesetzt. Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der sich aus dieser Änderung der Rückstellungsbilanzierung ergebende Zuführungsbetrag über den Höchstzeitraum von 15 Jahren verteilt. Diese anteiligen Aufstockungsbeträge werden gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB als außerordentlicher Aufwand erfasst.

Die Ermittlung des notwendigen Erfüllungsbetrags der Pensionsverpflichtung erfolgt unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2018 G). Zukünftig erwartete Rentensteigerungen werden bei der Bewertung der Rückstellung berücksichtigt. Für unverfallbar ausgeschiedene Pensionsberechtigte oder nach Eintritt des Versorgungsfalles wird als Berechnungsmethode der Barwert der künftigen Pensionsleistungen angewendet. Als Rechnungszins wird unter Anwendung des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB mit einer Ausschüttungssperre versehen. Eine korrespondierende Abführungssperre bei Vorliegen einer steuerlichen Organschaft wurde ausdrücklich nicht geregelt. Gewinne, die auf der Anwendung des § 253 HGB beruhen, sind nach § 14 Absatz 1 Satz 1 KStG i. V. m. § 301 AktG vollständig an den Organträger abzuführen.

Die für Pensionszusagen abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen stellen Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB dar und werden mit den betreffenden Pensionsrückstellungen saldiert.

Sofern das Deckungsvermögen die Pensionsrückstellung übersteigt, wird der aktivische Überhang unter dem Bilanzposten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt entsprechend die Saldierung der Aufwendungen und Erträge aus der Auf- bzw. Abzinsung von Pensionsverpflichtungen und des zu verrechnenden Deckungsvermögen gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB. Der saldierte Ausweis erfolgt unter dem Posten „sonstige betriebliche Aufwendungen“ bzw. „sonstige betriebliche Erträge“. Erfolgswirkungen aus der Änderung des Abzinsungssatzes werden im operativen Ergebnis ausgewiesen.

Die **Anderen Rückstellungen** berücksichtigen ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags zu bilanzieren. Sofern sie eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen, sind sie mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Bundesbank veröffentlichten, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

In analoger Weise sind bei den Rückstellungen für Prozessrisiken die erwarteten Erstattungsansprüche aus bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherungen rückstellungsmindernd berücksichtigt worden.

Bei der **verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuches** wird die barwertige Betrachtungsweise gemäß dem IDW RS BFA 3 angewandt. Nach der barwertigen Methode ist eine Rückstellung nach § 340a i. V. m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 HGB zu bilden, wenn der Buchwert des Bankbuches größer ist als der Barwert unter Berücksichtigung anfallender Risikokosten und Verwaltungskosten. In die Bewertung werden die zukünftigen Zahlungsströme aller bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einbezogen. Die anteiligen Risiko- und Verwaltungskosten werden als Korrekturposten auf den ermittelten Überschuss berücksichtigt.

Zur Sicherung von allgemeinen Bankrisiken wurde nach § 340g HGB ein Sonderposten „**Fonds für allgemeine Bankrisiken**“ nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet.

**Bewertungseinheiten** gemäß § 254 HGB werden nicht gebildet.

Die **Eventualverbindlichkeiten und finanziellen Verpflichtungen** werden zu Nennwerten oder in Höhe des zugesagten Betrags bewertet.

**Zinserträge** werden während des Zeitraums der Kapitalüberlassung als Ertrag vereinnahmt. Negative Zinserträge werden gesondert in dem Posten „**Zinsanomalien**“ ausgewiesen.

**Provisionserträge** aus der Vermittlung von Versicherungsverträgen (Abschlussprovisionen) werden erfasst, wenn der MLP Banking AG ein Anspruch auf Vergütung zusteht. Der Anspruch auf Vergütung

entsteht regelmäßig mit Vereinnahmung des ersten Beitrags des Versicherungsnehmers durch die Versicherungsgesellschaft, frühestens jedoch mit der Policierung des Vertrags. Die im Vorjahr vereinnahmten Provisionserträge im Bereich Lebensversicherung sowie Lebens- und Krankenversicherungen werden seit 1.10.2017 zuordnungskonform von der MLP Finanzberatung SE vereinnahmt. Des Weiteren werden Depotgebühren, Kontoführungsgebühren, Gebühren für die Fondsverwaltung sowie Vermittlungs- und Bestandsprovisionen aus Vermögensverwaltungsmandaten nach Leistungserbringung vereinnahmt.

Veränderungen des Fonds für allgemeine Bankrisiken werden in den Posten **Aufwendungen aus Zuführung/ Ertrag aus Entnahme für allgemeine Bankrisiken** ausgewiesen. Die MLP Banking AG macht von der Überkreuzkompensation nach § 340c Abs. 2 HGB Gebrauch.

Zwischen der MLP Banking AG (Organgesellschaft) und der MLP SE (Organträger), besteht eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft. Der **Steueraufwand oder –ertrag** wird daher, soweit er auf den Zeitraum der Organschaft entfällt, nur auf Ebene des Organträgers ermittelt und ausgewiesen.

## II. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### AKTIVA

#### [1] Barreserve

in T€	31.12.2018	31.12.2017
a) Kassenbestand	51	34
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank 304.334 T€ (Vorjahr: 219.165 T€)	304.334	219.165
<b>Gesamt</b>	<b>304.386</b>	<b>219.198</b>

Der Kassenbestand setzt sich aus dem Bargeldbestand im Geldausgabeautomaten zum 31. Dezember 2018 zusammen.

Unterwegs befindliche Zahlungen wurden berücksichtigt. Bestände in Fremdwährung sind nicht vorhanden.

Die Barreserve lag mit 304.386 T€ (Vorjahr: 219.198 T€) deutlich über Vorjahr. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Anlage der zugeflossenen Kundenmittel bei der deutschen Bundesbank.

## [2] Forderungen an Kreditinstitute

Nachfolgend werden die Posten Forderungen an Kreditinstitute gemäß § 340d HGB gegliedert aufgeführt.

in T€	31.12.2018	31.12.2017
<b>Forderungen an Kreditinstitute täglich fällig</b>	<b>110.282</b>	<b>151.834</b>
<b>andere Forderungen</b>	<b>585.537</b>	<b>484.024</b>
bis drei Monate	116.908	102.024
mehr als drei Monate bis ein Jahr	365.468	275.000
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	103.161	107.000
mehr als fünf Jahre		-
<b>Gesamt</b>	<b>695.819</b>	<b>635.859</b>

Die Forderungen an Kreditinstitute bestehen im Wesentlichen bei deutschen Kreditinstituten und haben sich gegenüber dem Vorjahr um 59.960 T€ erhöht.

Der Posten andere Forderungen an Kreditinstitute setzt sich aus Termingeldern in Höhe von 420.000 T€ (Vorjahr: 390.000 T€) und Schuldscheindarlehen an deutsche Kreditinstituten in Höhe von 165.500 T€ (Vorjahr: 94.000 T€) zusammen. Es werden überwiegend Kapitalanlagen bei Unternehmen und Instituten getätigt, die mindestens die Bonitätseinstufung „Investmentgrade“ haben.

Der Posten täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute enthält Fremdwährungsbestände in Höhe von 2.389 T€ (Vorjahr: 1.840 T€).

### [3] Forderungen an Kunden

Nachfolgend werden die Posten Forderungen an Kunden gemäß § 340d HGB gegliedert aufgeführt.

in T€	31.12.2018	31.12.2017
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>761.087</b>	<b>703.148</b>
bis 3 Monate	4.031	14.858
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	15.885	45.068
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	249.536	251.602
mehr als 5 Jahre	365.491	267.303
mit unbestimmter Laufzeit	133.497	133.128
Wertberichtigung	-7.353	-8.810
<b>Forderungen aus dem Vermögensmanagement</b>	<b>13.963</b>	<b>12.148</b>
bis 3 Monate	13.963	12.148
Wertberichtigung	-	-
<b>Forderungen an verbundene Unternehmen</b>	<b>14.950</b>	<b>3.126</b>
bis 3 Monate	296	294
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre		2.831
Mehr als 5 Jahre	14.654	
mit unbestimmter Laufzeit		-
<b>Gesamt</b>	<b>790.000</b>	<b>718.422</b>

Der Posten Forderungen an Kunden setzt sich im Wesentlichen aus Industrieschuldscheindarlehen, Forderungen aus Darlehen, Kontokorrentkonten- und Kreditkartenforderungen sowie aus Forderungen gegenüber Vertriebsbeauftragten zusammen. Die Forderungen aus dem Vermögensmanagement bestehen gegenüber Kapitalanlagegesellschaften. Die Industrieschuldscheindarlehen in Höhe von 201.505 T€ (Vorjahr: 194.500 T€) wurden von Emittenten aus Deutschland, Niederlande, Österreich, Schweiz und Irland erworben, die bei Kauf überwiegend über ein Mindestrating im Investmentgrade-Bereich verfügten. Davon sind zwei Schuldscheindarlehen nachrangig in Höhe von 10.000 T€ (Vorjahr: 10.000 T€). Es sind keine Fremdwährungsbestände enthalten.

Der Anstieg der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultiert aus einem gewährten Darlehen an die Feri AG.

Die Wertberichtigungen beinhalten Einzel-, pauschalierte Einzel- und Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen aus dem Bankgeschäft und gegenüber Vertriebsbeauftragten.



#### [4] Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

in T€	31.12.2018	31.12.2017
<b>Anlagevermögen</b>	<b>79.555</b>	<b>68.634</b>
davon börsenfähig	79.555	68.634
davon börsennotiert	36.058	37.064
<b>Liquiditätsreserve</b>	<b>16.868</b>	<b>14.282</b>
davon börsenfähig	16.868	14.282
davon börsennotiert	4.976	4.932
<b>Gesamt</b>	<b>96.423</b>	<b>82.916</b>

Schuldverschreibungen in Höhe von 16.935 T€ (Vorjahr: 14.244 T€) werden im nachfolgenden Geschäftsjahr fällig.

Festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 79.555 T€ (Vorjahr: 68.634 T€) werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Zum Bilanzstichtag gab es vermiedene Abschreibungen in Höhe von 287 T€ (Vorjahr 125 T€). Der Buchwert für diese Papiere beläuft sich auf 35.884 T€ (Vorjahr: 23.358 T€), der beizulegende Zeitwert betrug zum Bilanzstichtag 35.505 T€ (Vorjahr: 23.234 T€). Es gibt keine Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens haben sich zum 31. Dezember 2018 wie folgt entwickelt:

<u>Anschaffungskosten/ Buchwerte:</u>	1.1.2018	Zugänge	Abgänge	Um-	31.12.2018
	T€	T€	T€	buchungen	T€
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	68.634	25.221	-14.300	-	79.555
	68.634	25.211	-14.300	-	79.555

Des Weiteren werden festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve mit einem Buchwert von 16.868 T€ (Vorjahr: 14.282 T€) nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Collared Floaters mit einem Buchwert von 10.000 T€ (Vorjahr: 5.000 T€) stellen aufgrund ihrer Eigenschaften strukturierte Finanzinstrumente dar. Der Floor wird bei beiden Collared Floaters nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Zum 31. Dezember 2018 ist der Marktwert des Collars bei beiden Collared Floaters wie im Vorjahr deutlich positiv, so dass keine Erfordernis zur Bildung einer Drohverlustrückstellung besteht.

Von dreißig im Bestand befindlichen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (Vorjahr: 27) sind bis auf 13 (Vorjahr: elf) Papiere alle von deutschen Emittenten ausgegeben. Es werden ausschließlich Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bei Unternehmen und Instituten erworben, die mindestens die Bonitätseinstufung „Investmentgrade“ haben.

Zum 31. Dezember 2018 sind bei der deutschen Bundesbank für eine mögliche Inanspruchnahme von Liquiditätsfazilitäten marktfähige Wertpapiere mit einem Nominalwert in Höhe von 7.000 T€ (Vorjahr: 14.500 T€) als notenbankfähige Sicherheit beliehen.

**[5] Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

in T€	31.12.2018	31.12.2017
<b>Liquiditätsreserve</b>	<b>3.037</b>	<b>3.699</b>
davon börsenfähig	2.971	3.652
davon börsennotiert	41	327
<b>Gesamt</b>	<b>3.037</b>	<b>3.699</b>

Der Posten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere enthält im Wesentlichen 90.000 Anteile an dem gemischten Dachfonds "Vermögensmanagement Chance OP". Dieses in Euro geführte Sondervermögen wird von der DWS Group GmbH & Co. KGaA (vormals Deutsche Asset & Wealth Management Investment GmbH), Frankfurt am Main, verwaltet. Anlageschwerpunkte sind deutsche und luxemburgische Sondervermögen.

Die Fonds in der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Es wurden Abschreibungen in Höhe von 469 T€ (Vorjahr: Zuschreibungen von 453 T€) vorgenommen.

## [6] Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die MLP Banking AG hält eine nicht börsennotierte Beteiligung an der paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH (vormals BV-BGPB Beteiligungsgesellschaft privater Banken für Internet- und mobile Bezahlungen mbH), Berlin, in Höhe von 2,0 %, welche wiederum an der paydirekt GmbH, Frankfurt am Main, beteiligt ist. Im Geschäftsjahr wurde eine Abschreibung auf diese Beteiligung in Höhe von 125 T€ (Vorjahr: 32 T€) vorgenommen.

### Anschaffungskosten:

	1.1.2018	Zugänge	Abgänge	Um-	31.12.2018
	T€	T€	T€	buchungen	T€
				T€	
Beteiligungen	169	-	-	-	169
	169	-	-	-	169

### Kumulierte Abschreibungen:

	1.1.2018	Zugänge	Abgänge	Um-	Absch-	31.12.2018
	T€	T€	T€	buchungen	reibungen	T€
				T€	T€	T€
Beteiligungen	32	-	-	-	125	157
	32	-	-	-	125	157

### Buchwerte:

	1.1.2018	31.12.2018
	T€	T€
Beteiligungen	137	12
	137	12

## [7] Treuhandvermögen

Der Posten korrespondiert mit dem Posten Treuhandverbindlichkeiten. Die Treuhandkredite in Höhe von 1.725 T€ (Vorjahr: 3.270 T€) werden in eigenem Namen und auf fremde Rechnung vergeben.

Der Rückgang resultiert aus planmäßigen Kreditrückführungen und der Übernahme von Kreditengagements ins eigene Obligo.

## [8] Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen haben sich zum 31. Dezember 2018 wie folgt entwickelt:

### Anschaffungskosten:

	1.1.2018	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2018
	T€	T€	T€	T€	T€
<b>I. Immaterielle Anlagewerte</b>					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.413	6	85	-	3.334
2. Geleistete Anzahlungen	-	-	-	-	-
	<u>3.413</u>	<u>6</u>	<u>85</u>	<u>-</u>	<u>3.334</u>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-	-	-	-	-
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	142	181	1	-	322
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	-	-	-	-
	<u>142</u>	<u>181</u>	<u>1</u>	<u>-</u>	<u>322</u>
	<u>3.555</u>	<u>187</u>	<u>87</u>	<u>-</u>	<u>3.655</u>

### Kumulierte Abschreibungen:

	1.1.2018	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	31.12.2018
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
<b>I. Immaterielle Anlagewerte</b>						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.910	86	85	-	-	2.910
2. Geleistete Anzahlungen	-	-	-	-	-	-
	<u>2.910</u>	<u>86</u>	<u>85</u>	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>2.910</u>
<b>II. Sachanlagen</b>						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-	-	-	-	-	-
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	128	10	1	-	-	136
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	-	-	-	-	-
	<u>128</u>	<u>10</u>	<u>1</u>	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>136</u>
	<u>3.037</u>	<u>95</u>	<u>87</u>	<u>-</u>	<u>-</u>	<u>3.046</u>

<b>Buchwerte:</b>	31.12.2018	31.12.2017
	T€	T€
<b>I. Immaterielle Anlagewerte</b>		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	424	504
2. Geleistete Anzahlungen	-	-
	424	504
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-	-
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	186	14
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	-
	186	14
	609	518

Die Abschreibungen werden entsprechend der festgelegten betrieblichen Nutzungsdauer, linear über folgende Zeiträume vorgenommen:

	31.12.2018	31.12.2017
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5 Jahre	5-7 Jahre
<b>Sachanlagen</b>		
Raumausstattungen	13 Jahre	13 Jahre
EDV-Hardware	3 Jahre	3-13 Jahre
Büroeinrichtung/ Büromaschinen	8-13 Jahre	8-13 Jahre

## [9] Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten Sonstige Vermögensgegenstände setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen an das Finanzamt	9.867	719
davon < 1 Jahr	9.867	719
Bestände Handelswaren	96	176
davon < 1 Jahr	96	176
Sonstiges	17	207
davon < 1 Jahr	17	207
Forderungen an verbundene Unternehmen/Forderungen gegen beteiligte Unternehmen	3	3.305
davon < 1 Jahr	3	3.305
<b>Gesamt</b>	<b>9.982</b>	<b>4.407</b>

Der Posten Forderungen an das Finanzamt beinhaltet Forderungen aus Umsatzsteuer der Vorjahre sowie darauf entfallende Erstattungszinsen in Höhe von 9.867 T€ (Vorjahr: 719 T€). Hintergrund ist im Wesentlichen die nachträgliche Anerkennung der umsatzsteuerlichen Organschaft innerhalb des MLP Konzerns, die zunächst im Rahmen der Betriebsprüfung für die Jahre 2008 bis 2012 versagt worden war sowie aktivierte Umsatzsteuerforderungen für die Vorjahre. Nähere Erläuterungen hierzu finden sich in der Anhangangabe zu den sonstigen betrieblichen Erträgen.

## [10] Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen Agien aus Kreditvergabe, sowie vorausbezahlte Gebühren für Lizenz- und Wartungsverträge für 2019 und 2020.

## [11] Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Aus der Saldierung von Pensionsrückstellungen mit verpfändetem Deckungsvermögen je versorgungsberechtigter Person resultiert eine Pensionsrückstellung in Höhe von 310 T€ (Vorjahr: 67 T€).

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	3.534	3.317
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	3.224	3.250
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	3.224	3.250
Verrechnete Aufwendungen	126	342
Verrechnete Erträge	105	251

Die verrechneten Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Altersvorsorgeverpflichtungen. Die verrechneten Erträge beinhalten Erträge aus der Veränderung des Deckungsvermögens der Rückdeckungsversicherungen. Nähere Erläuterungen zu den Bewertungsparametern des Erfüllungsbetrags der verrechneten Schulden finden sich in der Anhangangabe „Rückstellungen“.

## PASSIVA

### [12] Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Nachfolgend werden die Posten Verbindlichkeiten geg. Kreditinstituten gemäß § 340d HGB gegliedert aufgeführt.

in T€	31.12.2018	31.12.2017
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>330</b>	<b>1.119</b>
täglich fällig	330	1.119
<b>andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit</b>	<b>81.295</b>	<b>60.283</b>
bis drei Monate	409	258
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.783	1.209
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	11.982	8.384
mehr als fünf Jahre	67.120	50.432
<b>Gesamt</b>	<b>81.625</b>	<b>61.402</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist betreffen im Wesentlichen Refinanzierungen aus Mitteln von Kreditinstituten der öffentlichen Hand.



### [13] Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind gemäß § 340d HGB gegliedert und enthalten folgende Positionen:

in T€	31.12.2018	31.12.2017
<b>Spareinlagen</b>	<b>18.059</b>	<b>16.651</b>
mit vereinbarter Kündigungsfrist von bis zu 3 Monaten	18.059	16.651
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Vertriebsbeauftragten</b>	<b>2.103</b>	<b>1.320</b>
täglich fällig	2.103	1.320
<b>Verbindlichkeiten gegenüber vertraglich gebundenen Vermittlern</b>	<b>5.224</b>	<b>4.259</b>
täglich fällig	5.224	4.259
<b>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</b>	<b>41.100</b>	<b>35.218</b>
täglich fällig	41.100	35.218
<b>Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft (Kontokorrent)</b>	<b>1.606.870</b>	<b>1.416.395</b>
täglich fällig	1.606.870	1.416.395
<b>Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft (vereinbarte Laufzeit)</b>	<b>5.970</b>	<b>6.759</b>
bis drei Monate	1.652	2.270
mehr als drei Monate bis ein Jahr	4.318	4.489
<b>Gesamt</b>	<b>1.679.327</b>	<b>1.480.602</b>

Die täglich fälligen Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft betreffen im Wesentlichen Einlagen der Kunden auf Kontokorrent-, Tagesgeld- und Kreditkartenkonten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Vertriebsbeauftragten und vertraglich gebundenen Vermittlern resultieren aus offenen Provisionsansprüchen aus der Vermittlung von Bankprodukten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Einlagen aus dem Bankgeschäft.

Der Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden enthält Fremdwährungsbestände in Höhe von 2.389 T€ (Vorjahr: 1.840 T€).

### [14] Treuhandverbindlichkeiten

Der Posten korrespondiert mit dem Posten Treuhandforderungen und enthält die Refinanzierungen (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) der im eigenen Namen und auf fremde Rechnung vergebenen Treuhandkredite in Höhe von 1.725 T€ (Vorjahr: 3.270 T€).

## [15] Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12.045	954
Verbindlichkeiten aus Lieferungen & Leistungen	2.616	2.038
Sonstiges	4.378	1.374
<b>Gesamt</b>	<b>19.039</b>	<b>4.366</b>

Der Posten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthält im Wesentlichen den abzuführenden Gewinn an die MLP SE. Im Posten Sonstiges sind im Wesentlichen die abzuführende Abgeltungssteuer sowie abzuführende Lohn- und Kirchensteuer und Solidaritätszuschläge auf Kapitalertragssteuer enthalten.

Die ausgewiesenen sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit kleiner 1 Jahr.

## [16] Rechnungsabgrenzungsposten

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Jahresgebühren MLP Card	406	426
Übrige	29	35
<b>Gesamt</b>	<b>436</b>	<b>461</b>

Der periodische Anteil vereinnahmter Gebühren aus dem Kreditkartengeschäft wurde in Höhe von 406 T€ (Vorjahr: 426 T€) abgegrenzt.

## [17] Rückstellungen

Der Gesamtbetrag der gebildeten Rückstellungen beträgt 6.581 T€ (Vorjahr: 6.121 T€).

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen belaufen sich auf 310 T€ (Vorjahr: 67 T€).

Der Bewertung der Pensionsrückstellungen werden folgende Parameter zugrunde gelegt:

	31.12.2018	31.12.2017
Rechnungszins (Durchschnitt der vergangenen 10 Jahre)	3,21%	3,68%
Rechnungszins (Durchschnitt der vergangenen 7 Jahre)	2,32%	2,80%
Erwartete Rentensteigerungen	2,5%	1,5% bzw. 2,5%

Die erwarteten Rentensteigerungen werden aus der Entwicklung der Tarifabschlüsse im privaten Versicherungsgewerbe abgeleitet.

Der Unterschiedsbetrag aus dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre und dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Geschäftsjahre beläuft sich auf 593 T€ (Vorjahr: 548 T€).

Bestehendes Deckungsvermögen in Form von Rückdeckungsversicherungen wird mit den betreffenden Pensionsverpflichtungen gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Der sich unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB ergebende Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen ist im Geschäftsjahr 2018 zu 1/15 als außerordentlicher Aufwand gem. Art. 67 Abs. 7 EGHGB erfasst. Die aufgrund der Anwendung des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB nicht ausgewiesenen Pensionsrückstellungen belaufen sich zum 31. Dezember 2018 auf 143 T€ (Vorjahr: 166 T€).

Die anderen Rückstellungen haben sich zum 31. Dezember 2018 von 6.055 T€ auf 6.271 T€ erhöht und wurden im Wesentlichen für nachfolgende Sachverhalte gebildet:

Für Verpflichtungen gegenüber langjährigen Vertriebsbeauftragten aus dem Vertriebsbeauftragtenvertrag bestehen Rückstellungen in Höhe von 2.342 T€ (Vorjahr: 1.590 T€).

Für die Erstattung von Kreditkartengebühren wurden Rückstellungen in Höhe von 1.477 T€ (Vorjahr: 1.397 T€) gebildet.

Ausstehende Rechnungen für im Betrachtungszeitraum Januar bis Dezember 2018 bezogene aber noch nicht abgerechnete Leistungen wurden durch eine Rückstellung in Höhe von 1.003 T€ (Vorjahr: 1.407 T€) berücksichtigt.

Die Rückstellungen im Personalbereich in Höhe von 532 T€ (Vorjahr: 663 T€) setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Rückstellungen für Urlaubsansprüche, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Überstunden, Ausgleichsabgabe und Jubiläen.

Die gebildeten Rückstellungen für Prüfungs- und Jahresabschlusskosten belaufen sich auf 432 T€ (Vorjahr: 471 T€).

Risiken aus drohenden oder laufenden Prozessen wurden mit Rückstellungen in Höhe von 147 T€ (Vorjahr: 259 T€) berücksichtigt.

Für in 2019 zu zahlende Bonuszinsen auf täglich fällige Kundeneinlagen, die in Investmentdepots umgeschichtet wurden, bestehen Rückstellungen in Höhe von 198 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Für Verpflichtungen aus einem Unternehmensbeteiligungsprogramm bestehen Rückstellungen in Höhe von 85 T€ (Vorjahr: 106 T€).

Zum 31. Dezember 2018 ist das Gesamtergebnis der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs deutlich positiv, so dass keine Erfordernis zur Bildung einer Drohverlustrückstellung besteht.

## [18] Eigenkapital

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Gezeichnetes Kapital	26.260	26.260
Kapitalrücklage	74.033	74.033
Gewinnrücklage	8.704	8.704
Bilanzgewinn	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>108.998</b>	<b>108.998</b>

Das gezeichnete Kapital beträgt zum 31. Dezember 2018 26.260 T€ und setzt sich aus 26.260.000 Stammstückaktien zusammen, auf die jeweils ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 1 € entfällt.

Die Kapitalrendite gem. § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich zum Stichtag auf 0,67 % (Vorjahr: - 0,17 %). Bei der Berechnung wurde der auf Grund eines Ergebnisabführungsvertrags abzuführende Gewinn ins Verhältnis zur Bilanzsumme gesetzt.

Alle Aktien der Gesellschaft wurden am Bilanzstichtag von der MLP SE gehalten.

## [19] Ausschüttungssperre

Die Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB entsprechen deren beizulegendem Zeitwert. Es handelt sich bei den Vermögenswerten um verpfändete Rückdeckungsversicherungen. Selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände und aktive latente Steuern sind nicht aktiviert. Damit ergeben sich keine potentiell ausschüttungsgesperren Gewinne.

Nach § 253 Abs. 6 HGB potentiell ausschüttungsgesperren Gewinne sind durch das Bestehen einer körperschaft- und gewerbsteuerlichen Organschaft mit der MLP SE nach § 14 Absatz 1 Satz 1 KStG i. V. m. § 301 AktG vollständig an den Organträger abzuführen.

### III. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gesellschaft ist fast ausschließlich in Deutschland tätig.

#### [1] Zinsüberschuss

in T€	2018	2017
<b>Zinserträge</b>	<b>19.527</b>	<b>19.808</b>
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	18.751	18.982
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	635	742
aus verbundenen Unternehmen	141	84
<b>Zinsaufwendungen</b>	<b>-556</b>	<b>-891</b>
für Einlagen	-556	-891
<b>Zinsanomalien</b>	<b>-1.818</b>	<b>-1.146</b>
Negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-1.818	-1.146
<b>Gesamt</b>	<b>17.153</b>	<b>17.770</b>

#### [2] Laufende Erträge aus Beteiligungen

Die Position beinhaltet im Vorjahr die Gewinnausschüttung der MLP Hyp GmbH in Höhe von 2.106 T€. Das assoziierte Unternehmen ist im Vorjahr im Rahmen der Spaltung auf die MLP Finanzberatung SE übergegangen.

### [3] Provisionserträge

in T€	2018	2017
Provisionserträge Altersvorsorge	-	118.142
Provisionserträge Vermögensmanagement	58.177	53.299
Provisionserträge Krankenversicherung	-	32.825
Provisionserträge Sachversicherung	-	31.842
Provisionserträge Finanzierung	136	10.733
sonstige Provisionserträge	-	12.532
<b>Gesamt</b>	<b>58.312</b>	<b>259.373</b>

Die Provisionserträge setzten sich im Geschäftsjahr ausschließlich aus den Sparten Vermögensmanagement und Finanzierung zusammen. Im Vorjahr sind in den Sparten Altersvorsorge, Krankenversicherung, Sachversicherung und den sonstigen Provisionserträgen die Provisionserträge bis zum Abspaltungstichtag enthalten. Diese Erträge werden seit der Abspaltung in der MLP Finanzberatung SE vereinnahmt. Die sonstigen Provisionserträge umfassen größtenteils Erträge aus der Immobilienvermittlung.

Der Posten Provisionserträge wurde ausschließlich in Deutschland erwirtschaftet. In diesem Posten sind Erträge gegenüber verbundenen Unternehmen von 3.127 T€ (Vorjahr: 3.287 T€) enthalten.

### [4] Provisionsaufwendungen

Die Provisionsaufwendungen umfassen größtenteils Aufwendungen für vertraglich gebundene Vermittler und Vertriebsbeauftragte.

## [5] Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2018	2017
Erträge aus Konzernumlagen	3.127	3.696
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	701	987
Erträge aus der Verrechnung mit vertraglich gebundenen Vermittlern/ Vertriebsbeauftragten	163	883
Erträge aus Untervermietungen	-	319
Aktiviert Eigenleistungen	-	50
Erträge aus Wertpapieren des Beteiligungsprogramms	-	49
Umsatzsteuererstattungsansprüche Vorjahre	7.822	-
Erstattungszinsen auf Umsatzsteuerforderungen	2.526	-
Andere sonstige betriebliche Erträge	943	3.453
<b>Gesamt</b>	<b>15.283</b>	<b>9.438</b>

Die Konzernumlagen umfassen Erträge aus der im Rahmen der Auslagerung betrieblicher Funktionen für Konzernunternehmen erbrachten Dienstleistungen und entstandenen Kosten.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren im Wesentlichen aus Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und Prozessrisiken.

Das Ergebnis der Gesellschaft beinhaltet einen Ertrag aus Umsatzsteuer der Vorjahre in Höhe von 7,7 Mio. EUR sowie darauf entfallende Erstattungszinsen in Höhe von 2,0 Mio. EUR. Hintergrund ist im Wesentlichen die nachträgliche Anerkennung der umsatzsteuerlichen Organschaft innerhalb des MLP Konzerns, die zunächst im Rahmen der Betriebsprüfung für die Jahre 2008 bis 2012 versagt worden war. Der aus diesem Sachverhalt resultierende Ertrag aus Umsatzsteuererstattung beträgt 4,7 Mio. EUR. Die hierauf entfallenden Erstattungszinsansprüche betragen 1,9 Mio. EUR. Daneben sind 2,2 Mio. EUR Ertrag aus in Q3 aktivierten Umsatzsteuerforderungen für Vorjahre enthalten. Weitere Erträge aus Umsatzsteuererstattungsansprüchen in Höhe von 0,9 Mio. EUR resultieren aus der Zahlung auf nachgeklärte Umsatzsteuersachverhalte, die aufgrund der anerkannten Organschaft nunmehr steuerlich der MLP SE zugeordnet werden.

In den anderen sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten sind unter anderem Werbekostenzuschüsse, Erträge aus der Erbringung von Servicedienstleistungen im IT-Bereich, Erträge aus Kostenerstattungsansprüchen sowie weiterbelastete Sachbezüge.



Im Vorjahr sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen außergewöhnliche Erträge in Höhe von 1.497 T€ enthalten. Diese resultieren aus der Weiterverrechnung von Aufwendungen aus der Abspaltung von Vermögenswerten und Schulden an die MLP SE.

## [6] Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

in T€	2018	2017
<b>Personalaufwand</b>	<b>11.030</b>	<b>54.030</b>
Löhne und Gehälter	9.004	44.886
Soziale Abgaben	1.608	7.074
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	418	2.070
<b>Andere Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>34.074</b>	<b>101.186</b>
davon EDV-Betrieb	9.928	35.062
davon Fremdleistungen Bankgeschäft	8.220	7.140
davon Konzernumlagen	7.472	1.369
davon Beratung	2.349	9.008
davon Beiträge und Gebühren	2.150	3.240
davon Aufwand Handelsvertreter	845	2.575
davon Miete und Leasing	754	11.634
davon Verwaltungsbetrieb	508	9.836
davon sonstige Fremdleistungen	490	3.511
davon Prüfung	459	202
davon Versicherungsbeiträge	436	1.445
davon Aus- und Weiterbildung	176	3.492
davon Repräsentation und Werbung	58	5.435
davon Reisekosten	51	3.360
davon Bewirtung	12	1.946
davon Instandhaltung	0	922
davon übrige sonstige Aufwendungen	166	1.008
<b>Gesamt</b>	<b>45.104</b>	<b>155.216</b>

Die Löhne und Gehälter umfassen die festen und variablen Vergütungsbestandteile der Mitarbeiter.

Die EDV-Kosten resultieren aus dem Betrieb des Rechenzentrums, dem Outsourcing der IT-Technik, Entwicklungs- und Wartungsaufwendungen sowie Nutzung und Betrieb von Hard- und Software.

Die Kosten Fremdleistungen Bankgeschäft resultieren im Wesentlichen aus der Wertpapier- und Kreditkartenabwicklung.

Die Konzernumlagen umfassen Aufwendungen aus der im Rahmen der Auslagerung betrieblicher Funktionen von Konzernunternehmen bezogenen Dienstleistungen.

Die Beratungsaufwendungen beinhalten allgemeine Beratungs- sowie Rechts- und Steuerberatungskosten.

Der Posten Beiträge und Gebühren beinhaltet im Wesentlichen Beiträge an die Entschädigungseinrichtung Deutscher Banken, Beiträge an die Einlagensicherung deutscher Banken sowie Beiträge und Gebühren an die Europäische Zentralbank und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Die Kosten des Verwaltungsbetriebs setzten sich im Wesentlichen aus Reinigungsaufwendungen, Nebenkosten, Telefonaufwendungen sowie Aufwendungen für Bürobedarf und Datenüberlassung zusammen.

Im Vorjahr enthalten die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen einen außergewöhnlichen Aufwand für die Abspaltung von Vermögenswerten und Schulden in die MLP Finanzberatung SE in Höhe von 6.860 T€.

#### **[7] Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Der Gesamtbetrag der Abschreibungen beträgt 95 T€ (Vorjahr: 6.315 T€).

Hinsichtlich der Entwicklung im Geschäftsjahr 2018 verweisen wir auf den Anlagespiegel.

#### **[8] Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2018	2017
Kulanzzahlungen	160	278
Zinsaufwendungen aus Rückstellungen, Steuernachzahlungen und aus dem Verrechnungsverkehr mit Konzernunternehmen	43	648
Abgang immaterielle Vermögensgegenstände/Sachanlagen	0	33
Sonstiges	68	1.027
<b>Gesamt</b>	<b>272</b>	<b>1.986</b>

Die Kulanzzahlungen umfassen überwiegend Kulanzzahlungen für Vermögensschadenshaftpflicht-Schadensersatzforderungen.

Der Posten Zinsaufwendungen umfasst im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 27 T€ (Vorjahr: 364 T€).

Der Posten Sonstiges enthält in Höhe von 68 T€ Aufwand für erwartete Umsatzsteuerfestsetzungen betreffend Vorjahre (Vorjahr: 1.026 T€)

#### **[9] Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft**

Die MLP Banking AG macht von der Überkreuzkompensation nach § 340f Abs. 3 HGB Gebrauch.

Im Berichtsjahr ergaben sich Aufwendungen aus Risikovorsorge für Forderungen an Kunden in Höhe von 475 T€ (Vorjahr: 744 T€).

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Hieraus resultieren im Berichtsjahr Abschreibungen auf den niedrigeren Kurswert in Höhe von 336 T€ (Vorjahr: Erträge aus Zuschreibung in Höhe von 644 T€).

#### **[10] Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken**

In diesem Posten sind Aufwendungen aus der Zuführung des Sonderpostens nach § 340g HGB in Höhe von 500 T€ (Vorjahr: 500 T€) enthalten.

**[11] Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere**

Im Geschäftsjahr wurden Beteiligungen in Höhe von 125 T€ abgeschrieben.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgten im Geschäftsjahr 2018 keine Abschreibungen (Vorjahr: 284 T€).

Im Berichtsjahr erfolgten außerdem keinerlei Veräußerungen von Wertpapieren des Anlagebestandes, daher werden keine Verluste aus Veräußerungen ausgewiesen (Vorjahr: 467 T€). Die Veräußerungsverluste des Vorjahres resultierten aus dem Verkauf von Zertifikaten, die zur Absicherung des Beteiligungsprogramms für Mitarbeiter und vertraglich verbundene Vermittler erworben wurden.

**[12] Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere**

Auf Finanzinstrumente, die zur Absicherung des Beteiligungsprogramms für Mitarbeiter und vertraglich verbundene Vermittler erworben wurden, waren gemäß § 253 Abs. 5 HGB Zuschreibungen in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 1.527 T€) vorzunehmen.

Im Vorjahr wurde aufgrund einer konstant guten Ertragslage zum 30.9.2017 eine Zuschreibung zu den Anteilen an der MLP Dialog GmbH, Wiesloch, in Höhe von 863 T€ vorgenommen. Die Beteiligung wurde an die MLP Finanzberatung SE abgespalten.

**[13] Außerordentliche Aufwendungen**

Aus der Anwendung von Art. 66 und Art. 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB resultieren außerordentliche Aufwendungen aus der Umbewertung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von 24 T€ (Vorjahr: 125 T€).

#### IV. SONSTIGE ANGABEN

##### [1] EVENTUALFORDERUNGEN UND -VERBINDLICHKEITEN

###### Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen

Der Posten enthält Avalverpflichtungen gegenüber Kunden in Höhe von 4.569 T€ (Vorjahr: 3.698 T€).

##### [2] ANDERE VERPFLICHTUNGEN

###### Unwiderrufliche Kreditzusagen

Zum 31. Dezember 2018 werden unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 55.013 T€ (Vorjahr: 73.828 T€) aufgeführt.

##### [3] AUSSERBILANZIELLE GESCHÄFTE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Gesellschaft hat Operating-Leasingverträge für verschiedene Kraftfahrzeuge sowie Mietverträge für Verwaltungsgebäude abgeschlossen. Zudem ist ein externer Dienstleister für die Auslagerung von IT-Technik beauftragt.

Zum Bilanzstichtag bestehen außerbilanzielle Geschäfte in folgender Höhe:

in TEUR	2019	2020	2021	ab 2022	Summe
Kfz-Leasing	21	11	-	-	32
Miete Verwaltungsgebäude	1.029	-	-	-	1.029
Wartungs-/ Lizenzverträge	8.888	5.717	4.459	4.681	23.745
Outsourcing IT-Technik	6.896	1.980	1.980	-	10.856
Wartungsverträge	1	-	-	-	1
<b>Gesamt</b>	<b>16.835</b>	<b>7.708</b>	<b>6.439</b>	<b>4.681</b>	<b>35.663</b>

Von den ausgewiesenen Mieten betreffen 1.029 T€ (Vorjahr: 1.029 T€) verbundene Unternehmen.

Zum 31.12.2017 bestanden außerbilanzielle Geschäfte in folgender Höhe:

in TEUR	2018	2019	2020	ab 2021	Summe
Kfz-Leasing	13	13	7	-	33
Miete Verwaltungsgebäude	1.029	-	-	-	1.029
Wartungs-/ Lizenzverträge	6.733	300	-	-	7.033
Outsourcing IT-Technik	1.638	1.638	1.638	1.638	6.552
Wartungsverträge	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>9.413</b>	<b>1.951</b>	<b>1.645</b>	<b>1.638</b>	<b>14.647</b>

Das Outsourcing der IT-Technik betrifft im Wesentlichen einen langfristigen Outsourcing-Vertrag mit der EntServ Deutschland GmbH, Böblingen.

Zum Bilanzstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in folgender Höhe:

in T€	2019	2020	2021	ab 2022	Summe
Bestellobligo	723	-	-	-	723
<b>Gesamt</b>					<b>723</b>

Zum 31.12.2017 bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen in folgender Höhe:

in T€	2018	2019	2020	ab 2021	Summe
Bestellobligo	136	-	-	-	136
<b>Gesamt</b>	<b>136</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>136</b>

### Patronatserklärung

Die FERI Trust GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe, macht von einer Ausnahme gem. § 2a Abs. 5 KWG n. F. in Verbindung mit § 2a Abs. 5 in Verbindung mit Abs. 1 KWG in der bis zum 31. Dezember 2013 geltenden Fassung Gebrauch. Demnach verpflichtet sich die MLP Banking AG, die FERI Trust GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe, mit liquiden Mitteln so auszustatten, dass sie jederzeit ihre eingegangenen Verpflichtungen gegenüber Dritten erfüllen kann.

### Mitgliedschaften

Die MLP Banking AG ist Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken e. V., Berlin und in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin. Aufgrund der Umlagepflicht sind Nachschusspflichten möglich.

### Auslagerungssachverhalte

Das Kreditkartenprocessing der MLP Banking AG ist an die CardProcess GmbH, Karlsruhe, ausgelagert.

Die Fiducia & GAD IT AG, Karlsruhe, erbringt als Auftragsdienstleister für die MLP Banking AG regelmäßig Datenverarbeitungsdienstleistungen und ist als Mehrmandantendienstleister mit standardisierten Dienstleistungen für die MLP Banking AG tätig.

Die Deutsche WertpapierService Bank AG, Frankfurt/Main, erbringt für die MLP Banking AG marktübliche standardisierte Dienstleistungen in der Abwicklung des Wertpapiergeschäftes sowie im Wertpapierverwaltungs- und -verwahrgeschäft.

Die EntServ Deutschland GmbH, Böblingen, übernimmt für die MLP Banking AG IT Services, im Wesentlichen den Betrieb der Rechenzentren, SAP Services sowie IT Services für das Bankgeschäft und entwickelt diese auf Basis der fachlichen Anforderungen von MLP weiter.

Die MLP Finanzberatung SE erbringt über einen Rahmenvertrag gewisse Dienstleistungen für die MLP Banking AG. Diese stellen teilweise eine Auslagerung im Sinne von § 25b KWG dar und betreffen im Wesentlichen IT-Dienstleistungen und Rechtsdienstleistungen sowie Leistungen des Konzernrechnungswesens, des Controllings, des Personalwesens, des Marktmanagements, des Kundenmanagements und weitere Verwaltungsaktivitäten.

Durch die Auslagerungen im Sinne von § 25b KWG kann den steigenden regulatorischen Anforderungen leichter entsprochen werden, da z.B. notwendige Systemanpassungen von dem jeweiligen Dienstleister und nicht von der MLP Banking AG zu erbringen sind. Weiter spielten bei den Auslagerungsentscheidungen die Minimierung von operationellen Risiken, Wertschöpfungssteigerungen sowie wirtschaftliche Überlegungen eine Rolle. Aus den Auslagerungssachverhalten erwachsen organisatorische, strukturelle und prozessuale Risiken, die in dem bestehenden Risikosteuerungsprozess überwacht werden.



## 1. VORSTAND, AUFSICHTSRAT UND GESAMTBZÜGE

### Organe der MLP Banking AG

#### Vorstand

Vorstand	Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
<b><u>Dr. Uwe Schroeder-Wildberg, Heidelberg</u></b> Vorsitzender	<ul style="list-style-type: none"> <li>• FERI AG, Bad Homburg v.d.H. (Vorsitzender)</li> </ul>	-
<b><u>Reinhard Loose, Berlin</u></b> Zuständig für Interne Revision, Personalwesen, Recht, Compliance, Controlling, IT, Konzernrechnungswesen, Risikomanagement, Konto- und Wertpapierabwicklung, Kredit, Beschwerdemanagement	<ul style="list-style-type: none"> <li>• DOMCURA AG, Kiel</li> </ul>	-
<b><u>Manfred Bauer, Leimen</u></b> Zuständig für Produktmanagement Vermögensmanagement, Eigenhandel	<ul style="list-style-type: none"> <li>• DOMCURA AG, Kiel (Vorsitzender)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• MLP Hyp GmbH, Wiesloch (Aufsichtsrat)</li> </ul>

## Aufsichtsrat

Aufsichtsrat	Mandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
<p><b><u>Dr. Peter Lütke-Bornefeld, Everswinkel</u></b>  <b><u>Vorsitzender</u></b>  Vormals Vorsitzender des Vorstands General Reinsurance AG, Köln</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a. G., Hannover (Vorsitzender)</li> <li>• VHV Holding AG, Hannover (Vorsitzender)</li> <li>• VHV Allgemeine Versicherung AG, Hannover</li> <li>• Hannoversche Lebensversicherung AG, Hannover</li> <li>• MLP Finanzberatung SE, Wiesloch (Vorsitzender)</li> <li>• MLP SE, Wiesloch (Vorsitzender)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ITAS Mutua, Trient, Italien (Mitglied des Verwaltungsrats) (bis 24.4.2018)</li> </ul>
<p><b><u>Dr. Josef Zimmermann, Mannheim</u></b>  <b><u>Stellvertretender Vorsitzender</u></b>  Vormals Mitglied der Geschäftsleitung Firmenkunden Deutschland der Deutschen Bank AG, Niederlassung Mannheim</p>	-	-
<p><b><u>Dr. Frank Egeler, St. Leon-Rot</u></b>  <b><u>(seit 19.1.2018)</u></b>  <b><u>Arbeitnehmervertreter</u></b>  Mitarbeiter der MLP Banking AG, Wiesloch</p>	-	-
<p><b><u>Matthias Lautenschläger, Heidelberg</u></b>  <b><u>(bis 8.5.2018)</u></b>  Geschäftsführender Gesellschafter USC Heidelberg Spielbetrieb GmbH, Heidelberg</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• MLP SE, Wiesloch (seit 14.6.2018)</li> </ul>	-
<p><b><u>Elke Strathmann, Hannover</u></b>  <b><u>(bis 8.5.2018)</u></b>  Vormals Mitglied des Vorstands Continental AG, Hannover</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• KAO Germany GmbH</li> </ul>	-
<p><b><u>Alexander Beer, Karlsruhe</u></b>  <b><u>(von 19.1.2018 bis 8.5.2018)</u></b>  <b><u>Arbeitnehmervertreter</u></b>  Mitarbeiter der MLP Banking AG, Wiesloch</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• MLP SE, Wiesloch (Arbeitnehmervertreter)</li> </ul>	-

### **Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat**

Von den Vorstandsmitgliedern ist kein Mitglied bei der MLP Banking AG angestellt.

Es bestehen Verpflichtungen aus Pensionszusagen gegenüber einem ehemaligen Mitglied des Vorstands. Die Angaben hierüber werden nach § 286 Abs. 4 HGB unterlassen.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats betrug im Geschäftsjahr 109 T€ (Vorjahr: 147 T€).

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 bestehen gegenüber Vorstandsmitgliedern Kontokorrentkreditrahmen und Avalkredite in Höhe von 174 T€ (Vorjahr: 172 T€). Gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern bestehen Kontokorrentkreditrahmen und sonstige Darlehen in Höhe von 6 T€ (Vorjahr: 39 T€). Die Rechtsgeschäfte wurden zu branchenüblichen bzw. zu Mitarbeiterkonditionen abgeschlossen. Die Kontokorrentkredite werden mit 6,25 % bis 8,50 % (Vorjahr: mit 6,25 % bis 8,50 %) und die Avalkredite mit 1,0 % (Vorjahr: 2,0 %) verzinst.

### **Honorare Abschlussprüfer**

Aufwendungen für Honorare im Zusammenhang mit Leistungen von Gesellschaften, die mit der Jahresabschlussprüfung beauftragt wurden, sind den entsprechenden Angaben im Konzernanhang zu entnehmen.

## Angabe der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer belief sich auf:

	2018	2017
Leitende Angestellte	6	24
Angestellte	169	815
geringfügig Beschäftigte	3	20
<b>Summe</b>	<b>179</b>	<b>859</b>

Im Durchschnitt wurden 6 (Vorjahr: 64) Personen ausgebildet.

Im Vorjahr sind die durchschnittlichen Mitarbeiterzahlen durch die Abspaltung des Teilbetriebs Makler und der zugehörigen Arbeitnehmer auf die MLP Finanzberatung SE im vierten Quartal 2017 nur bedingt aussagekräftig.

## 2. ANTEILSLISTE

Die MLP Banking AG hält nach der Abspaltung keine Anteile an verbundenen Unternehmen. Diese gingen zum Abspaltungstichtag auf die MLP Finanzberatung SE über.

## 3. NACHTRAGSBERICHT

Es haben sich nach dem Bilanzstichtag keine nennenswerten Ereignisse mit Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MLP Banking AG ergeben.

## 4. BEFREIUNG VON DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPFLICHT

Die MLP SE mit Sitz in Wiesloch hält im Sinne des § 16 Abs. 1 AktG eine Mehrheitsbeteiligung an der MLP Banking AG. Die MLP SE erstellt in ihrer Eigenschaft als Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2018 einen Konzernabschluss und zusammengefassten Lagebericht. Der Konzernabschluss der MLP SE wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Ergänzend werden die nach § 315e Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften berücksichtigt. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die MLP Banking AG ist als hundertprozentige Tochter in den Konzernabschluss der MLP SE einbezogen. Der Konzernabschluss der MLP SE hat gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB befreiende Wirkung auf die Verpflichtung der MLP Banking AG zur Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses.

Der Konzernabschluss der MLP SE ist auf der Homepage [www.mlp-se.de](http://www.mlp-se.de) veröffentlicht.

Wiesloch, den 1. März 2019

MLP Banking AG

Der Vorstand:

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg

Reinhard Loose

Manfred Bauer

## **Bericht des Aufsichtsrats der MLP Banking AG**

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2018 in fünf ordentlichen Sitzungen und einer konstituierenden sowie anhand schriftlicher und mündlicher Berichte über die Geschäftsentwicklung, die Lage des Unternehmens, die Vermögenslage und die wesentlichen Investitionsvorhaben sowie die Zukunftsplanung unterrichtet worden. Der Aufsichtsrat hat wichtige Themen zu den verschiedenen Geschäftsfeldern und das relevante Marktumfeld mit dem Vorstand erörtert und die Geschäftsführung durch den Vorstand überwacht. Außerdem trafen sich der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorstandsvorsitzende zu regelmäßigen Gesprächsterminen, in denen sie Einzelthemen erörtert haben. Der Aufsichtsratsvorsitzende unterrichtete die übrigen Mitglieder regelmäßig über die Inhalte dieser Gespräche. Wesentliche Geschäfte bzw. strategische Entscheidungen sind dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorgelegt worden.

In regelmäßigen Sitzungen haben Aufsichtsrat und Vorstand die Geschäftsentwicklung, die Strategie und die wichtigsten Vorfälle im Unternehmen erörtert. In allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten jeweils zeitnah, umfassend und kontinuierlich über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, den Gang der Geschäfte, die Lage und die Entwicklung des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie das Risikomanagement und das Compliance-System sowie wesentliche Compliance-Sachverhalte unterrichtet. Dabei hat sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung durch den Vorstand überzeugt.

Der Aufsichtsrat der MLP Banking AG setzte sich im Berichtsjahr 2017 zunächst aus sechs Mitgliedern zusammen. Seit der Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung besteht der Aufsichtsrat nunmehr aus drei Mitgliedern – zwei Aktionärsvertreter und ein Arbeitnehmervertreter. Die ordentliche Hauptversammlung der MLP Banking AG am 8. Mai 2018 wählte die Herren Dr. Peter Lütke-Bornefeld und Dr. Josef Zimmermann, die Arbeitnehmer der MLP Banking AG Herrn Dr. Frank Egeler zu Mitgliedern des Aufsichtsrats. In einer konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde Herr Dr. Lütke-Bornefeld zum Vorsitzenden und Herr Dr. Zimmermann zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Gegenstand der Aufsichtsratssitzung vom 13. März 2018 war die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2017. Die Abschlussprüfer haben an der Sitzung teilgenommen und berichteten ausführlich über den Verlauf und das Ergebnis ihrer Jahresabschlussprüfung. Nach eingehender Diskussion billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat über die Angemessenheit der Vergütung sowie die variablen Vergütungsbestandteile des Vorstands für das Geschäftsjahr 2017 beraten und diese festgestellt. Die Interne Revision und Compliance erstattete den Bericht über Ihre Tätigkeit. In der März-Sitzung fasste der Aufsichtsrat auch Beschluss über die Verlängerung der Bestellung von Herrn Reinhard Loose als Mitglied des Vorstands bis zum 31. Januar 2024.

Gegenstand der ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 8. Mai 2018 war insbesondere die Erörterung der Ergebnisse des ersten Quartals. Eine konstituierende Sitzung des Aufsichtsrats vom gleichen Tag hat Herrn Dr. Lütke-Bornefeld zum Vorsitzenden und Herrn Dr. Zimmermann zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Die Ergebnisse des zweiten Quartals, die Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr und der Halbjahresbericht der Internen Revision standen in der ordentlichen Aufsichtsratssitzung vom 7. August 2018 auf der Tagesordnung.

Im Mittelpunkt der Novembersitzung standen unter anderem die Ergebnisse des dritten Quartals des Geschäftsjahres.

In einer gemeinsamen Sitzung des Aufsichtsrats mit den Mitgliedern des Aufsichtsrats der MLP SE und der MLP Finanzberatung SE am 18. Dezember 2018 waren die Strategie- und Budgetplanung der wesentliche Gegenstand der Beratung und Genehmigung.

Außerdem wurde am 13. November 2018 eine Fortbildung des Aufsichtsratsplenums zur Aufrechterhaltung der erforderlichen Sachkunde durchgeführt, in welcher verschiedene Themen, u. a. die deutsche Umsetzung der zweiten europäischen Finanzmarktrichtlinie (MiFID II), die Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) im Konzern sowie die geplante Neuregelung durch das Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) behandelt wurden.

Der Jahresabschluss der MLP Banking AG zum 31. Dezember 2018 ist von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der

Prüfbericht sind dem Aufsichtsrat vorgelegt und in Anwesenheit des Abschlussprüfers erläutert worden. Auch der Aufsichtsrat hat die Unterlagen und Berichte eingehend geprüft und ausführlich darüber beraten. Der Aufsichtsrat hat abschließend von dem Prüfungsbericht zustimmende Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt er keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Beraterinnen und den Beratern der MLP Banking AG für den hohen persönlichen Einsatz und ihre Leistung im Geschäftsjahr 2018.

Wiesloch, im März 2019

Der Aufsichtsrat

Dr. Peter Lütke-Bornefeld  
Vorsitzender





### **Veröffentlichung des Country by Country Reports per 31. Dezember 2018**

Der Country by Country Report per 31.12.2018 wurde gemäß den Offenlegungspflichten des § 26a KWG auf der Internetseite [www.mlp-se.de](http://www.mlp-se.de) unter der Rubrik „Investoren / corporate-governance / offenlegung“ im „Offenlegungsbericht 2018 CRR und KWG“ veröffentlicht.

Der Vorstand